The background of the cover features a hand holding a flaming torch. The torch's flame is bright orange and yellow, with a dark, charred tip. The hand is positioned at the bottom right, gripping the wooden handle. Below the torch, an old, sepia-toned map of Africa is visible, with the word 'AFRICA' clearly legible. The overall lighting is dramatic, with the torch providing the primary light source against a dark background.

# Herold der Reformation

93. Jahrgang

Sonderausgabe Dezember 2018

## **Botschafter Christi**

Gebetswoche,  
7. - 16. Dezember 2018

# Herold der Reformation

Sonderausgabe Dezember 2018

## IN DIESER AUSGABE:

*Editorial*

**Botschafter Christi**

3

*Freitag, den 7. Dezember 2018*

**Lichter in der Welt**

4

*Sabbat, den 8. Dezember 2018*

**Für den Dienst organisiert**

8

*Sonntag, den 9. Dezember 2018*

**Wie die Blätter im Herbst**

12

*Mittwoch, den 12. Dezember 2018*

**Das Pionierwerk des Evangeliums**

16

*Freitag, den 14. Dezember 2018*

**Das Evangelium aller Kreatur predigen**

20

*Sabbat, den 15. Dezember 2018*

**„Zu rechter Zeit oder zur Unzeit“**

24

*Sonntag, den 16. Dezember 2018*

**„Ich bin bei euch alle Tage“**

28

*Gedicht*

**Christus offenbaren**

32

## DIE GEBETSWOCHE

Im heutigen Informationszeitalter ist es recht einfach, etwas über andere herauszufinden. Wenn wir online danach suchen, sehen wir, wer ihre Freunde sind.

In der Heiligen Schrift sagt Jesus Christus: „Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kundgetan. Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt.“ (Johannes 15, 14-16.)

Da wir Christi Freunde sind, vertraut er darauf, dass wir ihn vor anderen, die ihn nicht kennen, richtig darstellen. Doch nehmen wir diese Verantwortung ernst? Haben wir dieses große Vorrecht so geschätzt, wie es sein sollte? Erneut nähert sich ein Jahr seinem Ende, und unser bester Freund hat jeden von uns reichlich gesegnet. Ist es nicht Zeit, dass wir unser Wissen bereitwilliger an andere weitergeben, die ihn nie getroffen – oder vielleicht vergessen – haben? In Matthäus 28, 19. 20 gebietet uns der Herr: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Die diesjährigen Gebetslesungen mit dem Titel „Botschafter Christi“ sollen in uns einen tieferen Eifer wecken, die vollkommene Regierung und selbstlosen Gesetze des dritten Himmels – des himmlischen Heiligtums, in dem unser Herr herrscht – darzustellen. Sie sollen uns mit den notwendigen Werkzeugen ausrüsten, um den Auftrag unseres Herrn wirksamer auszuführen.

Jeder Einzelne unter uns sollte sich im Gebet um seine geistlichen Bedürfnisse kümmern und diese Lesungen mit anderen teilen, die abgeschieden leben oder das Haus nicht verlassen können.

Lasst uns die folgenden Termine beachten:

**Gebets- und Fasttag:** Sabbat, den 15. Dezember

**Missionsgaben:** Sonntag, den 16. Dezember

Es ist unser Wunsch und Gebet, dass der Geist Christi unseren Herzen neuen Schwung gibt, damit wir diese Gelegenheit ergreifen, uns eifriger um die Angelegenheiten unseres himmlischen Vaters zu kümmern (Lukas 2, 49).

Impressum:

Die Zeitschrift  
**Herold der Reformation**

setzt sich aus Artikeln zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der

Gemeinschaft der  
Siebenten Tags Adventisten  
Reformationsbewegung e. V.  
Eisenbahnstr. 6  
65439 Flörsheim/M

Tel.: 06145/ 93 277 14

Internet: [www.sta-ref.de](http://www.sta-ref.de)  
E-Mail: [sta@sta-ref.de](mailto:sta@sta-ref.de)

Verteilt durch:  
Wegbereiter Verlag  
Eisenbahnstr. 6  
65439 Flörsheim/M  
Tel.: 06145 / 93 277 15

E-Mail: [wegbereiter-verlag@sta-ref.de](mailto:wegbereiter-verlag@sta-ref.de)  
Herausgeber: F. Staudinger, M. Ponce  
Redaktion und Layout: J. Mladenovic  
BEZUG KOSTENLOS!

Grafiken dem „Reformation Herald“ entnommen (Titelbild von GM; Sermonview auf den Seiten 3, 8; Adobe Stock auf den Seiten 4, 7, 11, 12-16, 18, 20, 24, 27; Advent Digital Media auf S. 28; National Portrait Gallery – Preaching from a Waggon, David Livingstone – Künstler unbekannt auf S. 31)

SPENDEN FÜR LITERATUR – BITTE EINES DER FOLGENDEN KONTEN VERWENDEN:

Gem. d. STA Ref. Bew. • IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39  
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02  
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

# Botschafter CHRISTI

In 2. Korinther, Kapitel 5, sagt Paulus: „Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.“ (Vers 17.) Im nächsten Vers heißt es dann weiter, dass Christus diesen „neuen Kreaturen“ das Amt gegeben hat, „das die **Versöhnung predigt**“. Der 20. Vers bestätigt, dass wir „**Botschafter an Christi Statt**“ sind. Lasst uns kurz zusammenfassen:

1. Durch die Wiedergeburt werden wir zu neuen Kreaturen in Christus;

2. Als neue Kreaturen in Christus werden wir zu **Predigern der Versöhnung** zwischen Gott und der Menschheit sowie zwischen Menschen und ihren Nächsten;

3. Als neue Kreaturen und Prediger werden wir zu **Botschaftern Christi**.

Können wir sehen, welch großes Vorrecht es ist, Botschafter für Christus zu sein?

Ein Botschafter ist der oberste Beauftragte eines Staates in einem anderen Land. Daher muss jemand zum Botschafter ernannt werden, der sowohl von der Regierung im eigenen Land als auch im Gastland hoch geschätzt wird. Jedes Mal, wenn zwischen den zwei Ländern eine ernste Krise herrscht, wird der Botschafter sofort zurate gezogen und muss oftmals eine Versöhnung der zwei Länder bewirken.

In der Bibel gelten alle wahren Christen als Botschafter, die der Welt die himmlische Regierung darstellen. Sie erkennen die Sprache des Himmels und übersetzen sie in die irdische Sprache. Sie dienen als Schlichter und stellen der Welt den Charakter Christi dar; sie machen die Menschen auf Christus aufmerksam und vermitteln vor Christus für die Sünder. Kurz: Sie sind angesehene Beamte, die im Namen Christi ihren Dienst vor der Welt versehen.

Der Christ muss sich nicht zum Botschafter ausrufen; sein Benehmen, seine Worte und Handlungen

offenbaren, dass er jemand ist, der den Charakter Christi darstellt. Es werden nicht alle auf die gleiche Weise dienen, aber jedes Kind Gottes muss seiner Verantwortung treu sein.

Als Petrus und Johannes vor den Hohen Rat gebracht wurden, erkannten die Zuhörer durch ihren Mut vor dem höchsten Rat des Landes, „dass sie mit Jesu gewesen waren“ (Apostelgeschichte 4, 13).

Mit dem Amt eines Botschafters sind große Vorrechte und eine große Verantwortung verbunden. Das himmlische Königreich zu vertreten ist keine kleine Aufgabe. Wie steht es mit dem Benehmen eines Botschafters? Alles, was er sagt oder tut, muss das von ihm vertretene Königreich darstellen.

„Seit seiner Himmelfahrt hat Christus sein Werk auf der Erde durch auserwählte Botschafter vorangetragen. Durch sie redet er zu den Menschenkindern und hilft ihnen in ihren Nöten. Das Haupt der Gemeinde versieht sein Werk mithilfe von Menschen, die Gott dazu berufen hat, stellvertretend für ihn zu handeln.

Die Stellung derer, die von Gott berufen sind, in Wort und Lehre für den Aufbau seiner Gemeinde zu wirken, ist hochverantwortungsvoll. An Christi statt sollen sie Männer und Frauen bitten, sich mit Gott versöhnen zu lassen. Diesen Auftrag können sie nur ausführen, wenn sie Kraft von oben empfangen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 357. 358.

## Eine direkte Verbindung

Botschafter müssen in ständiger Verbindung mit der Regierung stehen, die sie vertreten. Sie müssen in vollkommenem Einklang mit ihrem Vorgesetzten im Heimatland sein.

Dasselbe muss bei den Botschaftern Christi der Fall sein. Sie müssen eine ständige Verbindung mit ihrem König Jesus Christus aufrechterhalten.

„Wer Gottes Wort lehrt, muss selbst durch Forschen in der Schrift und durch Gebet in einer bewussten ständigen Verbindung mit Gott stehen; denn hier liegt die Quelle seiner Kraft ... Mit anhaltendem Ernst muss er Gott um zweierlei bitten: einmal, ihn mit Kraft auszurüsten, damit er seinen Pflichten nachkommen und in der Anfechtung bestehen kann, zum andern, seine Lippen mit feuriger Glut zu berühren. Leider ist jedoch der Halt viel zu schwach, den Christi Botschafter an den ewigen Dingen haben. Wer aber mit Gott wandelt, wird von ihm in der Felsenkluft geborgen werden, so dass er – wie Mose – Gott schauen kann. Durch die Kraft und das Licht, die Gott ihm verleiht, vermag er mehr zu verstehen und zu vollbringen, als es sein begrenzter Verstand für möglich gehalten hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 360.

Sind wir uns unserer Stellung als Botschafter Christi auf dieser Welt bewusst? □



# Lichter in der Welt

Zusammengestellt aus den Schriften von E. G. White

„Nachfolger Christi müssen Mitarbeiter ihres Meisters werden. Sie sollen sein, wie Paulus sagt, ‚ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheint als Lichter in der Welt‘ (Philipper 2, 15). Uns sollen die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit erleuchten. Lasst sie gleichsam durch unsere guten Werke in unverminderter Kraft widerstrahlen und niemals trübe werden. Lasst uns einen Einfluss ausüben, der himmelwärts führt, damit wir niemandem in unserer Umgebung schaden.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 385.*

## Der Ruf der Stunde

„Die ungläubige Welt wartet auf euer Zeugnis, und ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, ihre Erwartungen zu erfüllen. Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Inmitten der sittlichen Nacht, die sich über die Welt ausbreitet, ermahne ich euch, die ihr an Christus glaubt, euer Zeugnis zu geben. Zeigt denen, die sich in Finsternis befinden, dass es ein Licht gibt und dass niemand in Finsternis wandeln muss, denn das wahre Licht scheint.“ – *The Home Missionary, 1. September 1892.*

„Weil beinahe alle um uns herum in der Finsternis des Irrtums und der Täuschung eingehüllt sind, ist es unsere Sache, die Unwissenheit zu verscheuchen und in Gottes Nähe zu leben, wo wir göttliche Strahlen des Lichtes und der Herrlichkeit von dem Angesichte Jesu empfangen können. Weil die Finsternis größer wird und die Irrtümer zunehmen, sollten wir eine gründlichere Kenntnis der Wahrheit erlangen, um bereit zu sein, unsere Stellung aus der Schrift zu beweisen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 97.*

„Wie bereitwillig sprechen wir rührend von unseren Freunden und Verwandten, und wie sehr zögern wir, von dem Einen zu sprechen, dessen unvergleichliche Liebe sich im gekreuzigten Heiland darstellt!

Die Liebe unseres himmlischen Vaters, die der Welt das Geschenk seines eingeborenen Sohnes gab, reicht aus, um jede Seele zu inspirieren, jedes harte, lieblose Herz zu erweichen und in ihm Reue und Zärtlichkeit hervorzurufen. Sollen die himmlischen Geisteswesen in denjenigen, für die Christus gestorben ist, dann eine Unempfänglichkeit für seine Liebe, ein hartes Herz sowie einen Mangel an Dankbarkeit und Liebe für den Geber aller Din-

ge sehen? Sollen unwichtige Dinge die gesamte Wesenskraft verzehren, und sollte die Liebe Gottes nicht erwidert werden? Soll die Sonne der Gerechtigkeit vergeblich scheinen? Soll der Herr angesichts dessen, was er getan hat, weniger von uns verlangen? Haben wir Herzen, die sich von göttlicher Liebe berühren und beeinflussen lassen? Sind wir bereit, seine auserwählten Gefäße zu sein? Wacht Gott nicht über uns? Hat er uns nicht geboten, seine Botschaft des Lichts zu verkünden? Unser Glaube muss wachsen. Wir müssen warten, wir müssen wachen, wir müssen beten, wir müssen arbeiten und darum bitten, dass der Heilige Geist reichlich über uns ausgegossen wird, damit wir als Lichter in dieser Welt dienen können.“ – *The Review and Herald, 15. Dezember 1891.*

## Vom Geist Gottes geleitet

„Was war das Ergebnis der Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttage? Die frohe Botschaft von einem auferstandenen Heiland wurde bis an die äußersten Enden der bewohnten Welt getragen. Die Herzen der Jünger wurden von einer völligen, weitreichenden und so tiefen Liebe überwältigt, dass sie bis an die

Enden der Erde gingen und bezeugten: ‚Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi.‘ (*Galater 6, 14.*) Als die Jünger die in Jesus offenbarte Wahrheit verkündigten, ergaben sich die Herzen der Kraft der Botschaft. Die Gemeinde sah, wie ihr aus allen Richtungen Bekehrte zuströmten. Abtrünnige wurden wiederum bekehrt. Sünder vereinten sich mit den Christen, um die köstliche Perle zu suchen. Ehemals erbitterte Gegner des Evangeliums wurden zu seinen eifrigsten Verteidigern ... Jeder Christ sah in seinem Bruder das göttliche Ebenbild von Liebe und Wohlwollen. Es herrschte nur ein Interesse; ein Ziel ihres Wettstreits verschlang alle andern. Das einzige Streben der Gläubigen war es, einen christusähnlichen Charakter zu offenbaren und zur Ausbreitung seines Reiches beizutragen...

Beachten wir: Erst als die Jünger vollkommene Einheit erlangt hatten und nicht mehr nach dem ersten Platz strebten, wurde der Geist Gottes ausgegossen.“ – *The Review and Herald, 30. April 1908.*

### **Die Notwendigkeit, sich ernsthaft um andere zu bemühen**

„Christus sagte seinen Jüngern nicht, dass ihr Werk leicht sein werde, sondern zeigte ihnen, welch ungeheures Aufgebot an Bösem sich ihnen entgegenstellen würde. Sie müssten kämpfen ‚mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel‘ (*Epheser 6, 12*). Doch sie sollten nicht auf sich allein gestellt kämpfen. Er versicherte ihnen, dass er bei ihnen sein werde ... Solange sie seinem Wort gehorchten und gemeinsam mit ihm wirkten, konnten sie nicht scheitern. Er befahl ihnen: Geht zu allen Völkern, geht in die entlegenen Gebiete der bewohnten Welt! Seid gewiss, dass ich auch dort bei euch sein werde. Wirkt im Glauben und Vertrauen; nie und nimmer werde ich euch verlassen. Allezeit werde ich bei euch sein, euch helfen bei der Erfüllung eurer Aufgaben,

euch leiten, trösten, heiligen, unterstützen und befähigen, die Worte zu reden, die die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Reich Gottes lenken.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 28. 29.*

„Wer zum Kind Gottes wird, verpflichtet sich, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um verlorene Seelen zu retten. Gottes Kinder müssen alle möglichen Mittel nutzen, um Sündern das Lebenswort und die erlösende Gnade Christi zu bringen. Sie müssen sich das Opfer Christi vor Augen halten, mit dem er den Menschen ein vollkommenes Beispiel gab. Gemeindeglieder sollen seinem Beispiel der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung folgen, damit sie Seelen retten, die in Unglauben und Sünde vergehen ...

Wie viele Gemeindeglieder gibt es doch, die sich als nicht dafür verantwortlich betrachten, ihren Freunden und Nachbarn Christus nahezubringen. Wenn alle die Liebe Christi in ihren Herzen und seine Wahrheit auf ihren Lippen trügen, wenn wir das Wort des Lebens fleißig mit unseren Nächsten geöffnet und ihnen gezeigt hätten, was Christus für uns bedeutet und was er für sie zu tun bereit ist, würden sich heute noch Hunderte mehr der Wahrheit freuen. Wir schließen uns aber ein und denken, dass mit uns alles in Ordnung sei und dass es nicht unsere Aufgabe sei, von unserem Heiland zu sprechen. Weilt er nicht in uns allen? Geschieht es nicht durch seine Gnade, wenn wir Siege erringen? Warum sollten wir ihn dann nicht erhöhen? Die Lehren in den Gleichnissen vom verlorenen Silberling und vom verlorenen Schaf sind sehr kostbar. In ihnen geht es um verlorene Menschen, die gerettet werden. Sehr viele könnten gerettet werden, wenn man sich wie in diesen Gleichnissen um sie bemühen würde.

Das Wachstum in der Gnade zeigt sich in der zunehmenden Fähigkeit, für Gott zu wirken. Wer in der Schule Christi lernt, wird wissen, wie er beten und für den Meister sprechen soll. Er wird erkennen, dass ihm an Weisheit und Erfahrung mangelt, und er wird sich vom Meisterlehrer belehren lassen, denn er weiß, dass er nur auf diese Weise Vollkommenheit im Dienst Gottes erlangen kann ...

Liebe Gemeindeglieder, bittet Gott darum, dass er in euch das Verlangen weckt, die Heilige Schrift mit anderen zu öffnen und Missionsarbeit für die zu verrichten, die Hilfe benötigen. Manche werden auf eine Weise, und andere wiederum auf eine ganz andere Weise gerettet werden, aber das Werk muss stets unter der Leitung des Herrn verrichtet werden.

Lasst uns darauf vorbereiten, den Maßstab des Herrn zu erheben – den Maßstab der Reinheit und Heiligkeit. Lasst jede Seele ihr eigenes Herz reinigen und sich auf die Wiederkunft des Herrn vorbereiten, wenn er in Macht und Herrlichkeit kommen wird. Lasst alle Gläubigen durch die Gnade Christi erquickt werden, um das Werk der Rettung ihrer Mitmenschen auszuführen ...

Wie feierlich und wichtig ist das Werk, das uns anvertraut wurde! Wie weit reichen doch die Folgen dieses Werkes! Woher werden wir die Kraft und Weisheit erhalten, um es erfolgreich auszuführen? Wir sollen den Herrn suchen, wie Daniel es tat. Daniel sagt: ‚Ich kehrte mich zu Gott dem Herrn, zu beten und zu flehen mit Fasten im Sack und in der Asche‘. Wir müssen den Herrn in Demut und Reue suchen, unsere eigenen Sünden bekennen und einander im Einklang näherkommen. Liebe Brüder und Schwestern, betet, betet für euch selbst, und betet für andere.

Wir sollten im Glauben zu Gott kommen und unsere Bitten vor ihn bringen; wir sollten glauben, dass er für uns und für diejenigen wirken wird, die wir retten möchten. Wir sollten mehr Zeit in ernstem Gebet verbringen. Mit dem vertrauensvollen Glauben eines kleinen Kindes sollen wir zu unserem himmlischen Vater kommen und ihm all unsere Bedürfnisse vortragen. Er ist immer bereit, zu vergeben und zu helfen. Der Vorrat göttlicher Weisheit ist unerschöpflich, und der Herr ermutigt uns, sie reichlich in Anspruch zu nehmen ...

Ach, dass wir ein verzehrendes Verlangen danach hätten, Gott durch Erfahrung kennenzulernen; dass wir in den Audienzsaal des Allerhöchsten kommen und unse-

re Hand im Glauben ausstrecken möchten und unsere hilflosen Seelen zu dem brächten, der mächtig ist zu erretten! Seine große Güte ist besser als das Leben.

Wenn wir uns nur einen Begriff davon machen könnten, wie ernstlich Jesus sich bemüht hat, den Samen des Evangeliums in der Welt zu säen, dann würden wir, die wir kurz vor dem Abschluss der Gnadenzeit leben, unermüdlich arbeiten, um den Seelen, die in Gefahr sind, verloren zu gehen, das Brot des Lebens zu reichen. Warum sind wir so kalt und gleichgültig? Warum sind unsre Herzen für derartige Eindrücke so unempfänglich? Warum sind wir so wenig willens, uns dem Werk hinzugeben, dem Christus sein Leben geweiht hat? Es muss etwas geschehen, wodurch wir von der schrecklichen Gleichgültigkeit geheilt werden, die von uns Besitz ergriffen hat. Lasst uns unsre Häupter in Demut beugen, wenn wir sehen, wie viel weniger wir getan haben, als wir hätten tun können, um den Samen der Wahrheit zu säen.

Meine lieben Brüder und Schwestern, ich rede in Worten der Liebe und der Zärtlichkeit zu euch. Wacht auf und weicht euch vorbehaltlos dem Werk, das Licht der Wahrheit für diese Zeit denen zu bringen, die in Finsternis sind. Nehmt den Geist des großen Meisters in euch auf. Lernt vom Freund der Sünder, wie man sündenkranken Seelen dienen kann. Vergesst nicht, dass im Leben seiner Nachfolger dieselbe Hingabe, dieselbe Unterordnung jedes gesellschaftlichen Anspruchs und jeder natürlichen Neigung unter die Anforderungen des Werkes Gottes zu finden sein muss, die in seinem Leben zu sehen war. Gottes Ansprüchen muss stets der erste Platz eingeräumt werden. Christi Vorbild soll uns veranlassen, unaufhörliche Anstrengungen zum Wohle anderer zu entfalten.

Gott fordert jedes Gemeindeglied auf, in seinen Dienst einzutreten. Wahrheit, die nicht ausgelebt und andern nicht mitgeteilt wird, verliert ihre belebende Kraft und ihre heilende Wirkung. Jeder Einzelne muss lernen, zu arbeiten und seinen Platz als Lastenträger einzu-

nehmen. Jeder, der der Gemeinde neu hinzugeht, sollte ein zusätzliches Werkzeug zur Ausführung des großen Erlösungsplanes werden. Die gesamte Gemeinde sollte wie ein Einziger handeln; alle ihre Glieder sollten in vollkommener Einigkeit miteinander verschmelzen, und so sollte sie ein lebendiges und dienstbereites, vom Heiligen Geist geleitetes und beherrschtes Mittel zur Ausführung unserer Missionsaufgabe bilden.

Wenn wir den Herrn aufrichtig suchen, wird er uns mit Sicherheit den Weg weisen. Rings um uns stehen Türen zum Dienst offen. Lasst uns im Gebet das Werk betrachten, das getan werden muss, und es dann in fester Glaubenszuversicht antreten. Wir müssen in Ruhe und Demut arbeiten, in der Demut und Sanftmut Christi, und erkennen, dass uns eine schwere Zeit bevorsteht und dass wir ständig der himmlischen Gnade bedürfen, um zu verstehen, wie wir mit Menschen umgehen sollen. Der geduldige, demütige Arbeiter, der den Charakter Christi widerspiegelt, dessen Anstrengungen werden Früchte tragen.

Unser Erfolg als Volk und auch als Einzelne hängt nicht von großen Zahlen ab, vom gesellschaftlichen Ansehen oder intellektueller Begabung, sondern vom Wandel und Dienst in Christus. Je mehr wir von seinem Geist erfüllt sind, desto größer wird unsere Liebe zum Werk sein und desto mehr werden wir uns daran erfreuen, den Fußstapfen des Meisters zu folgen. Unsere Herzen werden von der Liebe Gottes erfüllt werden, und wir werden mit Kraft und Überzeugung vom gekreuzigten Heiland sprechen. Wenn der Herr dann vor den Menschen erhöht wird, wenn sie sein Opfer, seine Güte, sein Mitgefühl, seine Erniedrigung und sein Leiden sehen, werden ihre Herzen weich werden, und sie werden für ihn gewonnen.“ – *The Review and Herald*, 29. April 1909.

### **Unserer besten Kräfte würdig**

„Wie groß wird die Dankbarkeit der Seelen sein, die uns im Himmel beglücken, wenn sie unsere mitfüh-

lende und liebende Anteilnahme an ihrer Erlösung erkennen! Alles Lob, alle Ehre und aller Ruhm für unsre Erlösung wird Gott und dem Lamm dargebracht werden, und doch wird es der Ehre Gottes keinen Abbruch tun, wenn wir denen unsere Dankbarkeit ausdrücken, die er als Werkzeuge zur Errettung von Seelen benutzt hat, die im Begriff waren, verloren zu gehen.

Die Erlösten werden denen begegnen und sie wiedererkennen, deren Augenmerk sie auf den erhöhten Heiland gerichtet haben. Welch eine beglückende Unterredung werden sie dann mit einer jeden dieser Seelen haben! ‚Ich war ein Sünder‘, wird man sagen hören, ‚ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt, und du kamst zu mir und lenktest meine Aufmerksamkeit auf den köstlichen Heiland als meine einzige Hoffnung. Ich glaubte auch fortan an ihn. Ich bereute meine Sünden und darf nun mit Christo und seinen Heiligen an himmlischen Örtern sitzen.‘ Ein anderer wiederum wird sagen: ‚Ich war einst ein Heide in heidnischen Landen. Du verließest deine Freunde und dein behagliches Heim und kamst, um mich zu lehren, wie man Jesum findet und an ihn als den alleinigen wahren Gott glaubt. Ich zerstörte meine Götzen und betete Gott an, und nun darf ich ihn sehen von Angesicht zu Angesicht. Ich bin gerettet, auf ewig gerettet, um ihn für immer zu schauen, den ich liebe. Damals sah ich ihn nur mit dem Auge des Glaubens; jetzt aber sehe ich ihn, wie er ist. Jetzt kann ich auch dem meine Dankbarkeit für seine errettende Gnade ausdrücken, der mich geliebt und durch sein Blut von meinen Sünden reingewaschen hat.‘

Noch andere wieder werden denen ihre Dankbarkeit ausdrücken, die die Hungrigen gespeist und die Nackten bekleidet haben. ‚Als Verzweiflung meine Seele in Banden des Unglaubens gefangen hielt, sandte der Herr dich zu mir‘, werden ihre Lippen bezeugen, ‚um mir Worte der Hoffnung und des Trostes zu spenden. Du brachtest mir Speise für meine leibliche Notdurft, und dann erschlossst du mir Gottes Wort und brachtest mich zu einer Erkenntnis meiner geistlichen Bedürfnisse. Du

behandeltest mich als einen Bruder. Du zeigtest Mitgefühl mit meinem Leiden und richtetest meine geplagte und verwundete Seele wieder auf. Ich konnte die Hand Jesu ergreifen, die er nach mir ausstreckte, um mich zu retten. Geduldig lehrtest du mich Unwissenden, dass ich einen Vater im Himmel hätte, der für mich sorgte. Du lasest mir die köstlichen Verheißungen aus dem Worte Gottes vor. Du flößtest mir den Glauben ein, dass er mich retten würde. Mein Herz wurde erweicht, bezwungen, gebrochen, als ich darüber nachdachte, welch ein Opfer Christus für mich gebracht hatte. Ich bekam Hunger nach dem Brot des Lebens, und die Wahrheit wurde meiner Seele köstlich. Und nun bin ich hier und bin gerettet, auf ewig gerettet, um allezeit in seiner Gegenwart zu leben und ihn zu preisen, der sein Leben für mich gegeben hat.'

Welch eine Freude wird dann anheben, wenn diese Erlösten diejenigen treffen und begrüßen, die eine Last für sie getragen haben! Welch eine Genugtuung wird die Herzen derer erfüllen, die nicht gelebt haben, um sich selber zu gefallen, sondern um ein Segen für die Unglücklichen zu sein, die nur so wenig Segnungen empfangen!" – *Zeugnisse, Band 6, S. 311. 312.*

„Lasst uns unsere Seelen reinigen, indem wir der Wahrheit gehorsam sind und ‚heilige Hände [aufheben] ohne Zorn und Zweifel‘, damit wir diese himmlische Gnade erlangen und durch eine gesegnete Erfahrung erkennen können, was die Worte des Apostels bedeuten, wenn er sagt, dass wir ‚mit allerlei

Gottesfülle‘ erfüllt werden.“ – *The Signs of the Times, 24. Februar 1888.*

### Hier und jetzt beginnen

„Die Kinder Gottes sollen der Welt als Lichter dienen. Sie müssen erkennen, dass auf ihnen eine feierliche Verantwortung liegt, Lichtstrahlen auf die Wege derer zu werfen, die Gottes Gebote nicht halten. Christus selbst sagte: ‚Ihr seid das Licht der Welt.‘ Wir müssen danach trachten, Lichtträger zu sein. Wenn das Licht der göttlichen Wahrheit deutlich aus den Worten und Werken der Kinder Gottes scheint, wird es dann Streit und Lästereien unter den Lichtträgern geben? Die Welt wird keine Widersprüche im Leben derjenigen sehen, die das himmlische Licht widerspiegeln. Liebe Brüder und Schwestern, wenn ihr euer Licht vor den Menschen leuchten lasst, werden sie ‚eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen‘. Als Folge dieser guten Werke wird ein Einfluss von euch ausgehen. Dieses widergespiegelte Licht wird Menschen zur Erlösung bringen. Es ist Gottes Wunsch, dass unser Licht ständig scheint.

Gott hat mir in der Nacht den geistlichen Zustand der Gemeindeglieder in Oakland und den umliegenden Städten offenbart. Zu einer Zeit, als viele sich beschwerten, einander beschuldigten und schlecht voneinander sprachen, wurde ein großes Banner aufgerichtet. Dieses Banner wurde umgedreht, bis es wie ein großer Spiegel vor ihnen stand und jeder Einzelnen sich mit all seinen Fehlern und Sünden darin erblicken

konnte. Die ganze Versammlung erkannte die Sündhaftigkeit ihres Verhaltens, fiel vor dem Herrn nieder und begann sofort, ihre Sünden zu bekennen. Welch ein feierlicher Augenblick der Buße und Bekehrung das war! Es folgte eine wunderbare Reinigung des Lagers, und die Macht Gottes offenbarte sich.

Ich werde nicht zufrieden sein, bis unsere Gemeinde auch hier solch eine Erfahrung macht. Wir möchten das Heil Gottes erfahren. Wir möchten, dass die Wahrheit mit Macht verkündigt wird. Warum stehen wir diesen Dingen dann weiterhin im Weg? Warum betrüben wir den Heiligen Geist Gottes? Warum beleidigen wir ihn, indem wir weiter an unserem selbstsüchtigen, unbekehrten Gemüt festhalten, während wir uns als Christen ausgeben? Möge Gott jedem von uns die Augen öffnen, um deutlich zu erkennen, was wir tun können, wenn wir auf Jesus blicken, und wie er unser Verhalten, unseren Neid und Streit betrachtet. Möge Gott uns helfen, unsere eigenen Charakterfehler zu beseitigen. Wir möchten, dass die Kraft Gottes in dieser Gemeinde offenbart wird. Wenn es nicht so wäre, würde ich mein Heim nicht so oft verlassen und hierher kommen, um vor euch zu sprechen. Ich kann aber jede Nacht nur wenig schlafen und sitze oftmals nachts wach im Bett, weil ich für diejenigen bete, die ihren geistlichen Zustand nicht erkennen. Dann stehe ich auf und gehe im Zimmer auf und ab. Ich bitte den Herrn, sein Volk in Ordnung zu bringen, bevor es für immer zu spät ist.“ – *The Review and Herald, 13. Dezember 1906.* □

„Liebe Gemeindeglieder, bittet Gott darum, dass er in euch das Verlangen weckt, die Heilige Schrift mit anderen zu öffnen und Missionsarbeit für die zu verrichten, die Hilfe benötigen. Manche werden auf eine Weise, und andere wiederum auf eine ganz andere Weise gerettet werden, aber das Werk muss stets unter der Leitung des Herrn verrichtet werden.“



# Für den Dienst organisiert

von Marcelo Gines, Thailand

Der Herr hat die Gemeinde stets als Werkzeug erwählt, um Seelen zum Heil zu führen. Die Gemeinde soll nicht der Heiland sein – sie ist nur das Werkzeug, um der Welt das Evangelium zu verkünden und die Menschen zum Glauben an den einzigen Heiland, „Jesus Christus von Nazareth“ (*Apostelgeschichte 4, 10. 12*), zu führen.

„Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, dass seine Gemeinde der Welt die ‚Fülle seines Wesens‘ (*Kolosser 2, 10; Gute Nachricht*) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus ‚der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht‘ (*1. Petrus 2, 9*) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 9.*

Die Gemeinde soll nicht nur über den gekreuzigten und auferstandenen Heiland predigen, sondern der Welt die Schönheit seines Charakters – seine Herrlichkeit – widerspiegeln. Wenn die Gemeinde das Evangelium verkündet und der

Welt die Lieblichkeit des Charakters Christi darstellt, werden aufrichtige Seelen das Licht empfangen und zum Glauben an Jesus geführt. Auf diese Weise ist die Gemeinde das erwählte Werkzeug, um die Menschheit zum Heil zu führen.

## Der menschliche Leib – eine Darstellung des göttlichen Planes für seine Gemeinde

In seinem Brief an die Korinther gab der Apostel eine umfassende Erklärung hinsichtlich der Gemeinde Christi:

„Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum allgemeinen Nutzen ... Denn gleichwie ein Leib ist, und hat doch viele Glieder, alle Glieder aber des Leibes, wiewohl ihrer viel sind, doch ein Leib sind: also auch Christus.“ (*1. Korinther 12, 4-7. 12.*)

Wie der menschliche Körper aus verschiedenen Organen und Systeme-

men zusammengesetzt ist, die verschiedene Aufgaben haben, die aber alle zum Wohl des gesamten Körpers zusammenarbeiten, genauso ist es mit der Gemeinde Christi und ihren vielen Gliedern, die im Interesse der gesamten Gemeinde zusammenarbeiten, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Jeder Körperteil hat einen bestimmten Auftrag, und genauso ist es mit den vielen Gliedern der Gemeinde. Jeder hat eine andere Aufgabe und ein anderes Amt. Es sollen nicht alle Prediger, Propheten oder Lehrer sein. Nicht alle werden zum Vorsteher, Schatzmeister oder in ein anderes Gemeindeamt gewählt, aber jeder muss das Werk ausführen, das ihm aufgetragen wurde, um mit den anderen Gliedern des Leibes im Einklang zusammenzuarbeiten.

„Jedes Glied wurde [in der ersten Gemeinde] ermahnt, seine Aufgabe gut zu erfüllen und die ihm anvertrauten Gaben weise zu gebrauchen. Einige wurden vom Heiligen Geist mit besonderen Gaben ausgestattet – ‚aufs Erste Apostel, aufs andre Propheten, aufs Dritte Lehrer, danach Wundertäter, danach Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Zungen‘ (*1. Korinther 12, 28*). Alle diese

verschiedenen Arbeiter sollten in der Gemeinde einträchtig zusammenwirken.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 93.

### **Christus organisierte seine Gemeinde**

Alles, was Christus tut, unterliegt einer gewissen Ordnung. Von der Schöpfung unzähliger Welten im unermesslichen Weltall bis zur Verwaltung aller Angelegenheiten im Universum ist seine Ordnung vollkommen. Genauso ist es mit der Gründung seiner Gemeinde auf dieser Erde. Christus selbst hat den ersten Schritt zur Organisation seiner Gemeinde unternommen. Da die junge Gemeinde nur wenige Glieder hatte, gab er ihr eine einfache Organisationsstruktur.

„Die Berufung der Zwölf war der erste Schritt zur Gründung der Gemeinde, die nach Christi Weggang sein Werk auf Erden weiterführen sollte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 18.

Der nächste Schritt wurde während der Zeit der Apostel unternommen, kurz nach der Himmelfahrt Christi. Unter der Leitung des Heiligen Geistes führen die Apostel mit dem Werk Christi fort. Sie predigten das Evangelium und entwickelten die Gemeindestruktur.

Als Jesus seine Gemeinde am Anfang mit den Zwölf organisierte, erhielt nur Judas als Schatzmeister der Gruppe ein bestimmtes Amt. Während der Zeit der Apostel wurden anderen unterschiedliche Verantwortungen auferlegt, wie zum Beispiel die Handauflegung der sieben Diener (Diakone). Da die Gliederzahl und damit auch die Last der Verantwortung ständig zunahm, musste die Gemeindeorganisation weiterentwickelt werden, um das Werk und den Auftrag der Gemeinde weltweit ausführen zu können.

### **Der Sinn der Gemeindeorganisation**

Der Geist der Weissagung offenbart Christi Absicht, als er seine Gemeinde organisierte:

- für Missionszwecke: „Die Gemeinde Christi auf Erden wurde zu Missionszwecken gegründet, und der Herr wünscht, dass die ganze Gemeinde über Mittel und

Wege nachdenkt, durch welche Hoch und Niedrig, Reich und Arm die Botschaft der Wahrheit vernehmen können.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 38.

- um Ordnung und Harmonie in der Gemeinde auf der ganzen Welt zu erhalten: „Als in der späteren Geschichte der Frühchristenheit sich in verschiedenen Teilen der Welt einzelne Gruppen von Gläubigen zu Gemeinden zusammenschlossen, wurde der innere Aufbau der Gemeinde weiter vervollkommen, um Ordnung und einmütiges Handeln zu gewährleisten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 93.
- um unrechte Erhebungen und falsche Ansprüche zu verhindern, die das Wort Gottes nicht gutheißen kann: „Ach, wie würde Satan triumphieren, wenn er Erfolg in seinem Bemühen hätte, sich bei dem Volke einzuschleichen und das Werk aufzulösen zu einer Zeit, wo gründliche Organisation notwendig und die größte Macht ist, um es vor unechten Erhebungen und falschen Ansprüchen zu bewahren, die Gottes Wort nicht gutheißen kann.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 422.
- zum Unterhalt des Predigtamtes
- zur Ausbreitung des Werkes in neuen Feldern
- um die Gemeinden und den Predigerstand vor unredlichen Gliedern zu bewahren
- um Gemeindeeigentum zu haben
- um die Wahrheit durch die Presse veröffentlichen zu können
- aus vielen anderen Gründen. (*Zeugnisse für Prediger*, S. 20.)

### **Das Geheimnis des Erfolgs in der Gemeinde der Übrigen**

Als die Gemeinde zur Zeit von Schwester E. G. White organisiert wurde, waren einige dagegen, denn sie fürchteten ein Papsttum als Folge dieses Vorgangs. Trotzdem ermutigte die Dienerin des Herrn die Glieder durch ihre Unterstützung und Hilfe beim systematischen Aufbau einer Gemeindeorganisation.

„Wir hatten einen harten Kampf um die Einführung der Organisati-

on. Obgleich der Herr Zeugnis um Zeugnis über diesen Punkt gab, war der Widerstand stark, und stets aufs Neue musste ihm begegnet werden. Aber wir wussten, dass der Gott Israels uns leitete, dass er uns durch seine Vorsehung führte.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 21.

Trotz des Widerstands wurden die Pioniere bei der Organisation der Gemeinde vom Heiligen Geist geleitet. Sie waren entschlossen, Gottes Anweisungen zu befolgen und ein Organisationssystem einzuführen. Die Dienerin des Herrn schreibt, dass darin das Geheimnis ihres Erfolgs lag:

„Unser Werk wurde nicht durch große Schenkungen oder Vermächtnisse unterstützt, denn es gab nur wenig Vermögende unter uns. Was ist das Geheimnis unseres Gedeihens? Wir bewegten uns voran unter den Anordnungen des Herzogs unserer Seligkeit. Gott hat unsere vereinten Bemühungen gesegnet. Die Wahrheit hat sich ausgebreitet und ist gediehen. Die Zahl der Anstalten hat sich vervielfältigt. Das Senfkorn ist zu einem großen Baum herangewachsen. Das System der Organisation ist ein großartiger Erfolg. Nach dem Plan der Bibel wurde systematische Wohltätigkeit eingeführt. ‚Wodurch ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke.‘ Auch im weiteren Verlauf der Entwicklung hat sich unser System der Organisation als wirksam erwiesen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 21.

### **Das Organisationssystem, das Gott für seine Gemeinde bestimmt hat**

Die Bibel und der Geist der Weissagung haben das Organisationssystem deutlich beschrieben, das Gott für seine Gemeinde vorgesehen hat. Die Bibel sagt deutlich, dass Christus „das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde“ ist (*Kolosser 1*, 18).

Das steht ganz im Gegensatz zum päpstlichen System, in dem ein Mensch das Haupt der ganzen Kirche darstellt. Der Geist der Weissagung schreibt:

„Gott gab in seinem Wort keinerlei Hinweise, dass er irgendeinen Menschen zum Oberhaupt der Gemeinde bestimmt hätte. Die Lehre

## Warnung vor dem Geist der Unabhängigkeit

Die Dienerin des Herrn warnte die Gläubigen vor dem Geist der Unabhängigkeit, der sich in die Gemeinde einschleicht. Satan versucht, die Eintracht der Gemeinde zu zerstören, indem er den Gliedern irreführende Theorien und Ideen einflüstert.

„Einige haben den Gedanken verbreitet, dass mit dem Herannahen des Endes jedes Kind Gottes unabhängig von irgendeiner religiösen Organisation handeln werde. Der Herr hat mich unterwiesen, dass es in diesem Werk keine solche Unabhängigkeit gibt. So wie die Sterne am Himmel seinem Gesetz unterstehen, wie einer den andern zur Ausführung des Willens Gottes beeinflusst, wie alle gemeinsam einem Gesetz untertan sind, das ihre Bewegungen beherrscht, so muss sich auch Gottes Volk aneinander anschließen, damit das Werk des Herrn gesund und solide voranschreiten kann.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

„Der Geist des Sich-Lossagens von den Mitarbeitern, der Geist der Auflösung liegt geradezu in der Luft, die wir einatmen. ... Ich bin unterwiesen worden, dass es Satans besonderes Bemühen ist, Menschen das Empfinden zu geben, es sei Gott wohlgefällig, wenn sie ihrem eigenen Kurs folgen, unabhängig vom Rat ihrer Brüder.

Hierin liegt eine ernstliche Gefahr für die Wohlfahrt unseres Werkes. Wir müssen uns vorsichtig und verständig, in Übereinstimmung mit dem Urteil gottesfürchtiger Ratgeber voran bewegen, denn allein darin liegt unsere Sicherheit und Stärke. Andernfalls kann Gott nicht mit, durch und für uns wirken.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 421. 422.*

Satan weiß genau, dass die Kraft der Kinder Gottes in ihrer Verbindung mit Christus und untereinander liegt. Wenn sie schlecht organisiert und untereinander uneins sind, werden sie schwach werden und dem Feind leicht unterliegen.

„Der Engel Gottes hat mir oft die Botschaft wiederholt: ‚Beratet euch miteinander.‘ Indem Satan eines Mannes Urteilskraft beeinflusst, mag er alles nach seinem Sinn beherr-

von der päpstlichen Obergewalt steht den Aussprüchen der Heiligen Schrift entgegen. Der Papst kann nicht über die Gemeinde Christi herrschen, es sei denn, er maß sich diese Gewalt widerrechtlich an.“ – *Der große Kampf, S. 50. 51.*

„Die Gemeinde ist auf Christus gebaut; sie soll ihm als ihrem Haupt gehorchen; sie soll sich auch nicht auf Menschen verlassen oder von Menschen beherrscht werden. Viele meinen, dass eine Vertrauensstellung in der Gemeinde ihnen das Recht gibt, anderen vorzuschreiben, was sie glauben und was sie tun sollen. Gott aber anerkennt solchen Anspruch nicht; denn der Heiland sagt: ‚Ihr aber seid alle Brüder.‘ (Matt. 23, 8.)“ – *Das Leben Jesu, S. 410.*

„Christus ist das Haupt der Gemeinde. Die Glieder seines Leibes gehorchen dem Haupt, genauso wie die Glieder des menschlichen Leibes den Gedanken des Geistes gehorchen.“ – *The Review and Herald, 18. Juli 1882.*

Wenn sich das alle Glieder zu Herzen nehmen, wird es eine bessere Vorstellung von der organisierten Gemeinde Christi geben als in der Vergangenheit, als Kirchenglieder gelehrt wurden, auf einen Menschen als Haupt zu vertrauen.

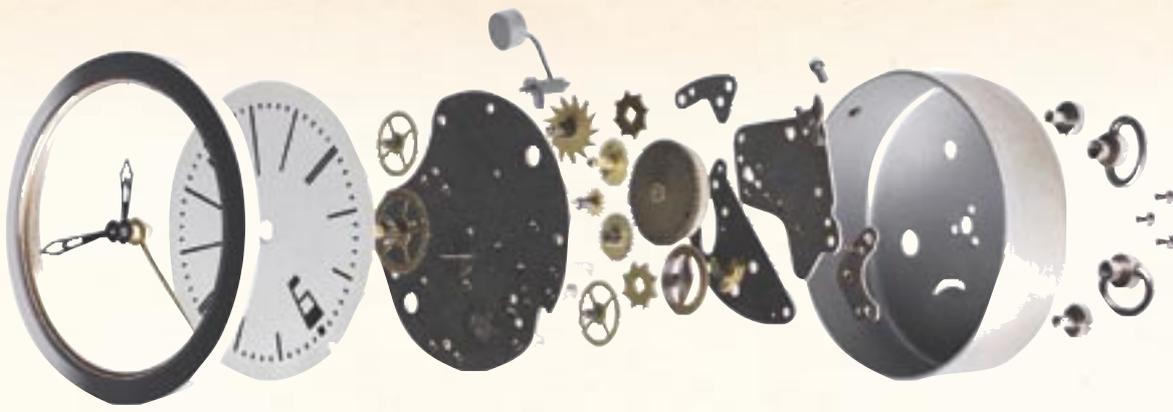
In der organisierten Gemeinde Christi haben diejenigen, die zu Leitern gewählt wurden, eine gewisse Autorität in ihrem Bereich, stellen aber nicht die oberste Autorität in der Gemeinde dar.

„Wenn aber das Urteil der Generalkonferenz, welches Gottes höchste Autorität auf Erden ist, ausgeübt wird, dann muss private Unabhängigkeit und persönliches Urteil aufgegeben werden.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 521.*

„Zuweilen, wenn eine kleine Gruppe von Männern, die mit der allgemeinen Verwaltung des Werkes betraut war, im Namen der Generalkonferenz versuchte, unweise Pläne auszuführen und Gottes Werk einzuschränken, habe ich gesagt, dass ich die Generalkonferenz, vertreten durch diese wenigen Männer, nicht länger als die Stimme Gottes ansehen könnte. Damit ist aber nicht gesagt, dass man die Beschlüsse der Generalkonferenz, die aus einer Versammlung von ordnungsgemäß gewählten Abgeordneten aus allen Tei-

len des Feldes besteht, nicht achten sollte. Gott hat es so verordnet, dass die Abgeordneten seiner Gemeinde aus allen Teilen der Welt, sobald sie als Generalkonferenz zusammengetreten sind, Machtbefugnis haben sollen. Einige sind in Gefahr, den Fehler zu begehen, dass sie der Ansicht oder dem Urteil eines Mannes oder einer kleinen Gruppe von Männern die Machtbefugnis und den Einfluss zugestehen, womit Gott die Generalkonferenz betraut hat, um für das Gedeihen und die Förderung seines Werkes Pläne zu beschließen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 246. 247.*

Die Dienerin des Herrn beschreibt klar und deutlich das System der Organisation und Ordnung, dass die Gemeinde der Übrigen übernehmen soll. Die höchste Autorität in der Gemeinde ist nicht einem einzelnen Menschen (dem Präsidenten der Generalkonferenz) oder einer kleinen Gruppe (dem Führungsausschuss oder Ratsausschuss der Generalkonferenz) gegeben, sondern den Delegaten aus allen Teilen der Erde, die sich in der Sitzung der Generalkonferenz versammeln. Sie planen das Werk der Gemeinde weltweit, wählen die Amtsträger der Generalkonferenz, einigen sich auf Lehrfragen und entscheiden jede schwierige Angelegenheit, die nicht von den verschiedenen Stufen der organisierten Gemeinde gelöst werden können. Brüder, die zu Amtsträgern der Generalkonferenz gewählt wurden, sollen in ihrer Amtszeit die Beschlüsse der Generalkonferenz ausführen, die in der Delegatensitzung gefasst wurden. Von einer Delegatenversammlung zur nächsten arbeiten sie im Auftrag der Generalkonferenz und sind vor der nächsten Delegatenversammlung für alles verantwortlich, was sie während ihrer Amtszeit tun. Dieses System muss auf allen Ebenen der Gemeinde ausgeführt werden: Union, Vereinigung und Mission. Es unterscheidet sich gänzlich vom Papsttum oder einer königlichen Macht und beruht nicht auf einem Diktator oder einer kleinen Gruppe von Männern, die Autorität besitzen, sondern auf Menschen, die mit ihren Nächsten als Diener die Beschlüsse ausführen, die von der Gemeinde während der Sitzung als Stimme Gottes gefasst wurden.



schen. Er mag auch Erfolg haben, die Gemüter von zwei Personen zu verführen; wenn sich aber mehrere Personen miteinander beraten, besteht größere Sicherheit. ... In Einigkeit liegt Stärke. Trennung führt zu Schwäche und Niederlage.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 37. 38.*

Zu keinem Zeitpunkt wird Christus das System der Gemeindeorganisation auf dieser Erde abschaffen, es wird bis zum Ende bestehen. Je näher sich die Übrigen Gottes dem Ende nähern, desto mehr müssen sie organisiert sein und sich in vollkommenen Einklang befinden. Die Botschafterin des Herrn schreibt:

„Wir müssen die Zügel gleichmäßig straff halten, damit Organisation und Ordnung nicht umgestoßen werden, die so weise und sorgfältig aufgebaut wurden. Beglaubigungsscheine dürfen nicht an Leute ausgehändigt werden, die das Werk in dieser Zeit beherrschen möchten.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

### **Der letzte Aufruf und die Aufgabe der Übrigen**

In der Bibel und dem Geist der Weissagung wird die letzte Aufgabe der Gemeinde der Übrigen deutlich in Jesaja 58, 12 ausgelegt: „Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, dass man da wohnen möge.“

Der Geist der Weissagung erklärt, dass sich diese Weissagung auf die Gemeinde der Übrigen bezieht:

„In der Zeit des Endes soll jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden. Die Bresche, die zu jener Zeit ins Gesetz geschlagen wurde, als der Mensch den Sabbat abänderte, muss ausgebessert werden. Die Übrigen des Volkes Gottes, die als Reformatoren vor der Welt

dastehen, sollen zeigen, dass das Gesetz Gottes die Grundlage jeder dauernden Erneuerung ist. ... Klar und deutlich sollen sie die Notwendigkeit bekunden, allen Vorschriften der Zehn Gebote zu gehorchen. Von der Liebe Christi gedrungen, sollen sie beim Wiederaufbau der verwüsteten Plätze mit dem Herrn zusammenwirken – als Verzáuner der Lücken und Ausbesserer der Wege, ‚dass man da wohnen könne‘ (Jesaja 58, 12).“ – *Propheten und Könige, S. 477.*

„Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ (Offenbarung 14, 12.)

Dieser Vers bezieht sich auf keine andere Gruppe als auf den letzten Überrest, der die Folge der dritten Engelsbotschaft ist. Es ist eine Beschreibung der Gemeinde der Übrigen, die im letzten Kampf Gottes und seiner Übrigen den Sieg über Satan errungen hat.

Die Glieder der Gemeinde der Übrigen sollen ausgehen und allen Bewohnern dieser Welt die letzte Warnungsbotschaft verkünden. Im Mittelpunkt dieser Botschaft muss Christus als lebendige Darstellung der Gerechtigkeit des Charakters Gottes und der Heiligkeit und Schönheit seines Gesetzes stehen. Diese letzte Botschaft der Gnade darf der Welt aber nicht nur durch geschliffene Reden dargestellt werden, sondern durch den Einfluss eines umgewandelten Charakters und eines heiligen Lebens, das dem Beispiel Christi gleicht.

„Die letzten Strahlen des Gnadenlichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit an die Welt ist eine Offenbarung des liebeerfüllten Wesens Gottes. Gleichzeitig sollen seine Kinder aber auch an sich selbst seine Herrlichkeit offenbaren, und zwar sollen sie in ihrer Lebensführung und ihrem Charakter zeigen, was

die Gnade Gottes an ihnen bewirkt hat.“ – *Christi Gleichnisse, S. 300.*

Der Grund, warum die Gemeinde der Übrigen trotz all ihrer Anstrengungen so wenig vollbracht hat, liegt in den Mängeln der Charaktere und Leben ihrer Glieder. Bevor der Heilige Geist uns die nötige Wirksamkeit im Predigen des ewigen Evangeliums verleihen kann, muss unser Charakter zuerst umgewandelt werden. Die aufrichtigen Seelen in verschiedenen Teilen der Erde, die sich immer noch außerhalb der Herde Christi befinden, warten darauf, dass das Licht im Leben der Übrigen Gottes scheint, bevor sie sich dazu gedrungen fühlen, sich dieser Herde anzuschließen.

### **Zum Abschluss**

Von ihrer Gründung bis zum Ende der Zeit ist die Gemeinde dazu berufen, für Christus zu zeugen. Es ist Gottes Absicht, der Welt seinen Charakter und seinen Regierungsplan durch seine Gemeinde darzustellen (siehe *Das Leben Jesu, S. 680*). Durch ihre Glieder soll der Welt die Ordnung und die göttliche Harmonie dargestellt werden, die im Himmel herrschen. Der letzte Überrest Gottes stellt das letzte Werkzeug dar, mit dem Gottes Plan für seine Gemeinde ausgeführt werden soll. Auf diese Weise soll der große Kampf endlich beendet werden. So soll die Schönheit des ewigen Evangeliums in ihrer Fülle jeder Kreatur gezeigt und gepredigt werden. So soll der Charakter Gottes und sein Gesetz vor allen geschaffenen Wesen im gesamten Universum gerechtfertigt werden. Der Reichtum der Gnade Christi und seiner Liebe wird endlich in aller Fülle von einem Volk dargestellt werden, das seinen Namen trägt – nicht nur vor der Welt, sondern allen himmlischen und irdischen Wesen im gesamten Universum. □

# Wie die Blätter im Herbst

Zusammengestellt aus der Bibel und dem Geist der Weissagung  
mit Kommentaren von Mario Liñares, Brasilien

Habt ihr jemals darüber nachgedacht, wie viele Blätter im Herbst fallen? Die Menge der Blätter und die sanfte Art, wie sie fallen und den Grund bedecken – dieses Bild stellt ausgezeichnet dar, wie das Wort Gottes der Welt gebracht werden muss und welche wunderbaren Folgen das haben wird.

„Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahinkommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, dass sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.“ (*Jesaja 55, 10. 11.*)

## Stille Botschafter

Die Geschichte der Menschheit war zu allen Zeiten eng mit Medien verbunden. Obwohl uns moderne Mittel heute erlauben, auf elektronische Weise sofort mit jedem Teil der Welt zu kommunizieren, gibt es ein Mittel, das bei der Verbreitung des Evangeliums immer noch am wirksamsten ist: das gedruckte Wort.

Im fünfzehnten Jahrhundert revolutionierte Johannes Gutenberg (1398-1468) mit seiner Erfindung der beweglichen Metalletter den Druck auf Papier. Diese Entdeckung spielte in der protestantischen Reformation sowie in der industriellen Revolution eine wichtige Rolle. Sie war die Grundlage für unsere moderne, auf Wissen basierende Wirtschaft und die massenhafte Verbreitung der Gelehrsamkeit.

Gutenbergs erster Druckauftrag für mehrere Kopien war die Bibel. Laut dem Stand der weltweiten Bibelverbreitung (Global Scripture Access Report), den die Bibelgesellschaft im Jahr 2017 veröffentlichte, ist das Neue Testament in 1515 Sprachen übersetzt worden, die gesamte Bibel in 674 Sprachen. Sie ist weiterhin das meistverkaufte Buch auf dieser Welt. Es wird geschätzt, dass seit dem neunzehnten Jahrhundert mehr als fünf Milliarden Bibeln verbreitet worden sind. In den letzten Jahren haben Bibelgesellschaften jährlich im Durchschnitt 30 Millionen Exemplare im Jahr herausgegeben. In dieser Zahl sind Ausgaben, die nur das Neue Testament oder Teile der Heiligen Schrift enthalten, nicht mit inbegriffen.

Ein ähnliches Werk sollte mit unseren Veröffentlichungen ausgeführt werden. Die Dienerin des Herrn erklärt: „Aus unseren Büchern und Schriften sollen helle Lichtstrahlen hervorleuchten, welche die Welt mit der gegenwärtigen Wahrheit bekannt machen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 96.*

Der Herr hat uns das gedruckte Wort gegeben, um das Evangelium des Heils auf der Welt zu verbreiten. Es kann leicht produziert und jedem Heim zugestellt werden, bis ans tatsächliche Ende der Welt.

Die folgenden Wahrheiten hinsichtlich unserer Veröffentlichungen beziehen sich sowohl auf Drucksachen als auch auf elektronische Medien.

## Der Anfang unserer Veröffentlichungen

Die Botschafterin des Herrn schreibt: „Auf einer in Dorchester, Massachusetts, im November 1848 gehaltenen Versammlung war mir ein Gesicht gegeben worden von der Verkündigung der Versiegelungsbotschaft und von der auf unsern Brüdern ruhenden Pflicht, das auf

unsern Pfad scheinende Licht durch Literatur zu veröffentlichen.

Als das Gesicht vorüber war, sagte ich zu meinem Mann: ‚Ich habe eine Botschaft für dich. Du musst anfangen, eine kleine Zeitschrift zu drucken und sie an die Leute versenden. Lass sie zuerst klein sein; aber wenn die Leute sie lesen, werden sie dir die Mittel zum Drucken senden, und du wirst gleich von Anfang an Erfolg haben. Es wurde mir gezeigt, dass sich aus diesem bescheidenen Start Lichtströme ergießen würden, welche um die ganze Welt reichen.‘“ – *Christian Experience and Teachings of Ellen G. White*, S. 128.

„Die köstlichen gedruckten Seiten wurden ins Haus gebracht und auf den Fußboden gelegt, dann riefen wir eine kleine Anzahl Interessierter herein, knieten um die Blätter nieder, und mit demütigen Herzen und vielen Tränen baten wir den Herrn um seinen Segen für diese gedruckten Boten der Wahrheit.

Als wir die Blätter zusammengefaltet hatten, verpackte mein Mann etliche Exemplare und adressierte sie an alle diejenigen, von denen er dachte, dass sie sie lesen würden. Er tat sie in einen Reisesack und trug sie zu Fuß auf das Postamt in Middletown.“ – *Christian Experience and Teachings of Ellen G. White*, S. 129. 130.

### **Der Zweck unserer Veröffentlichungen**

„Unsere Veröffentlichungen dienen dem erhabenen Zweck, die Gründe unsres Glaubens klar, einfach und verständlich darzulegen. Überall treffen Menschen ihre Entscheidung und scharen sich entweder um das Banner der Wahrheit und Gerechtigkeit oder um ein Banner der abgefallenen Mächte, die nach der Oberherrschaft streben. In dieser Zeit muss die Botschaft Gottes an die Welt so überzeugend und mit solcher Kraft verkündigt werden, dass die Menschen ihr von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen. Sie müssen zu der Einsicht gebracht werden, dass die Wahrheit den massenhaften Irrtümern überlegen ist, die sich Beachtung verschaffen wollen, um möglicherweise Gottes Wort für diese feierliche Zeit zu verdrängen.

Der Hauptzweck unserer Druckerzeugnisse ist es, Gott zu erhöhen und die Aufmerksamkeit der Menschen auf die lebendigen Wahrheiten seines Wortes zu lenken. Gott erwartet von uns, dass wir weder unseren eigenen Maßstab noch den Maßstab der Welt, sondern den Maßstab seiner Wahrheit hochhalten.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 144. 145.

„Die Literatur, die unsere Druckerereien verlässt, soll ein Volk vorbereiten, Gott zu begegnen. In aller Welt soll sie das gleiche Werk verrichten, das Johannes der Täufer für das jüdische Volk tat. Durch aufrüttelnde Warnungsbotschaften erweckte Gottes Prophet die Menschen aus ihren weltlichen Träumen. Gott rief das abgefallene Israel durch ihn zur Buße. Durch seine Verkündigung der Wahrheit stellte er die volkstümlichen Irrtümer bloß. Gegenüber den falschen Lehren seiner Zeit wirkte die Wahrheit seiner Worte wie Gewissheit aus der Ewigkeit. ‚Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!‘ lautete die Predigt des Johannes. (*Matthäus 3, 2.*) Die gleiche Botschaft soll durch die Bücher und Schriften unsrer Druckerereien der Welt von heute gegeben werden.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 134.

### **Unsere Gesundheitsliteratur**

„Unser Gesundheitsschrifttum ist die helfende Hand des Evangeliums, es öffnet der Wahrheit die Türen und rettet viele Seelen. Ich glaube, nichts schließt so schnell die Herzen auf wie diese Literatur. Haben die Menschen sie erst einmal gelesen und erprobt, dann führt sie auch die Seelen zum Forschen in der Bibel um tiefere Erkenntnis der Wahrheit.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 124.

„Die Verbreitung unserer Gesundheitsschriften ist ein sehr bedeutungsvolles Werk. Wer an die besondere Botschaft Gottes für diese Zeit glaubt, sollte lebendiges Interesse für diese Arbeit zeigen. Gott wünscht, dass jetzt, wie nie zuvor, die Herzen der Menschen bis ins Innerste aufrüttelt werden, um die Frage der Mäßigkeit und der Grundsätze der wahren Lebensreform zu untersuchen.

Wahre Religion geht mit den Gesetzen der Gesundheit Hand in

Hand. Es ist unmöglich, für die Rettung von Menschen zu wirken, ohne ihnen die Notwendigkeit des Verzichts auf sündhafte Laster, die die Gesundheit zerstören, die Seele erniedrigen und die göttliche Wahrheit daran hindern, auf das Gemüt einzuwirken, darzustellen.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 123.

„Die Schriften über die Lebensreform erreichen viele Menschen, die sonst nichts über wichtige Bibelthemen lesen würden. Die Grundsätze der Lebensreform müssen unter die Menschen gelangen. Das ist wesentlich, um die Aufmerksamkeit für die biblischen Wahrheiten zu fesseln.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 125.

„Viele, die als hoffnungslos verderbt gelten, werden, wenn man sie richtig über ihre ungesunden Gewohnheiten aufklärt, durch die Wahrheit zur Besinnung kommen. Dann können sie begeisterte, veredelte, geheiligte, brauchbare Gefäße für des Herrn Dienst werden. Geht hinaus, mit Händen voll rechten Leseoffs und Herzen voller Liebe für eure Seelen, und sucht sie auf, wo immer sie sich befinden.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 125.

„Die Lebensreform wird eine Klasse von Menschen erreichen, ja, sie hat sie schon erreicht, die sonst niemals unter den Einfluss der Wahrheit gekommen wäre. Wir müssen uns ernstlich Mühe geben, den Menschen, seien sie gläubig oder ungläubig, durch Vorträge und Schriften über das gesunde Leben zu helfen. Ich kann nicht einsehen, warum die Gesundheitsbücher nicht ebenso gut wie die anderen Veröffentlichungen trotz des menschlichen Vorurteiles einen bleibenden Platz haben sollten.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 134.

### **Unsere Veröffentlichungen sollen überallhin gelangen**

„Unsere Literatur sollte in viele Sprachen übersetzt werden und überallhin gelangen. Die dritte Engelsbotschaft soll durch die Presse und durch Prediger verkündigt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 63.

„An vielen Orten wird man nie die Stimme eines Predigers hören. Solche Plätze können nur durch unser Schrifttum erreicht werden: Bücher, Zeitschriften und Broschüren,

die mit den Wahrheiten der Bibel, so wie die Menschen sie brauchen, angefüllt sind. Unsere Literatur sollte überall verbreitet werden. Die Wahrheit sollte an allen Wassern gesät werden, denn wir wissen nicht, was davon aufgehen wird. Auf Grund unserer Fehleinschätzung könnten wir es für unangebracht halten, gerade dort Schrifttum zu hinterlassen, wo jemand die Wahrheit bereitwillig annehmen würde. Wie könnten wir wissen, welches ein Segen ein einziges Flugblatt sein kann, das die gegenwärtige Wahrheit enthält?“ – *The Southern Watchman*, 5. Januar 1904.

„Durch die Erleuchtung und das Festigen der Seelen in der Wahrheit werden die Schriften ein weit größeres Werk vollbringen, als es durch die Predigt des Wortes allein geschehen könnte.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 317.

„Wir nähern uns rasch dem Ende. Druck und Verbreitung von Büchern und Schriften, welche die Wahrheit enthalten – das ist unsere Aufgabe.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 97.

„Unsere Veröffentlichungen müssen vervielfältigt und ausgestreut werden. Diese stillen Boten erleuchten und formen den Geist von Tausenden in jedem Land und in jeder Zone.“ – *The Review and Herald*, 21. November 1878.

„Wenn eine Arbeit wichtiger ist als alles andere, dann ist es die Verbreitung unserer Literatur in der Öffentlichkeit, damit die Menschen angeregt werden, in der Schrift zu forschen.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 424.

„Jeder Gläubige verbreite Broschüren, Schriften und Bücher mit der Botschaft für unsere Zeit!“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 25.

„Das Ende ist nahe. Viele Bücher hätten längst im Umlauf sein sollen, es ist schon viel Zeit versäumt worden. Verkauft sie überall, wo ihr Gelegenheit habt! Streut sie aus, wie die Blätter im Herbst ausgestreut werden!“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 29.

### Eine göttliche Strategie

„Gott hat die Kolportage als ein Mittel verordnet, den Menschen das in unsern Büchern enthaltene Licht zu bringen. Den Kolporteurs sollte eingepägt werden, wie wichtig es ist, die Welt so schnell wie möglich mit den Büchern zu versorgen, die

zu ihrer geistlichen Erziehung und Erleuchtung notwendig sind. Dieses ist genau das Werk, das des Herrn Volk zu dieser Zeit nach seinem Willen tun sollte. Alle, welche sich Gott weihen, um als Kolporteurs tätig zu sein, helfen mit, der Welt die letzte Warnungsbotschaft zu erteilen. Wir können dieses Werk nicht zu hoch einschätzen; denn ohne die Bemühungen der Kolporteurs würden viele die Warnung nie vernehmen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 314.

„Die Kolportage ist, wenn sie in der rechten Weise betrieben wird, ein Missionswerk ersten Ranges und ist eine gute und erfolgreiche Methode, die Menschen mit den wichtigen Wahrheiten für diese Zeit bekannt zu machen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 314.

„Ich wurde unterwiesen, dass die Buchevangelisation aufleben und mit steigendem Erfolg weitergeführt werden soll. Es ist das Werk Gottes, und Gottes Segen wird alle begleiten, die diese Arbeit mit Ernst und Eifer aufnehmen.“ – *The Southern Watchman*, 15. Januar 1903.

„Durch den Buchdruck sollte der Welt das heilige Licht der gegenwärtigen Wahrheit rasch vermittelt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 70.

„Für den Verkauf unserer Literatur sollten Buchevangelisten Feldzüge unternehmen, damit die Welt erkennen kann, was uns kurz bevorsteht.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 82.

„Wenn die Gemeindeglieder erst einmal die Notwendigkeit der Verbreitung unseres Schrifttums begriffen haben, werden sie dieser Arbeit mehr Zeit widmen. Zeitschriften, Broschüren und Bücher werden dann in die Häuser der Menschen gebracht werden, um ihnen das Evangelium nahezubringen.“ – *Botschafter der Hoffnung*, S. 12.

„Wir [wohnten] Lagerversammlungen und großen Zusammenkünften unserer Gemeinden bei, wo die Prediger deutlich auf die Gefahren unsrer Tage hinwiesen und bekundeten, wie wichtig es ist, die Verbreitung unsres Schrifttums zu beschleunigen. Auf diese Aufrufe hin kamen die Geschwister nach vorn und kauften viele Bücher. Einige nahmen ein paar, andere kauften eine große Anzahl. Die meisten bezahlten die Bücher sofort, andre vereinbarten spätere Bezahlung.

Weil die Bücher zu niedrigen Preisen abgegeben wurden und einige bei dieser Gelegenheit verbilligt waren, wurden viele gekauft, selbst von Andersgläubigen, die sagten: ‚In diesen Büchern muss doch eine Botschaft für uns enthalten sein, denn diese Leute sind bereit, Opfer zu bringen, damit wir sie besitzen können; wir wollen sie daher für uns und unsre Freunde erwerben.‘

Einige unsrer Geschwister drückten jedoch Unzufriedenheit aus. Einer äußerte: ‚Man muss dieses Werk aufhalten, oder es wird unser Geschäft verderben.‘ Als ein Bruder einen Arm voll Bücher davontrug, legte ein Buchevangelist die Hand auf seinen Arm und sagte: ‚Mein Bruder, was machst du mit so vielen Büchern?‘ Da hörte ich die Stimme unseres Beraters sagen: ‚Hindere sie nicht. Diese Arbeit muss getan werden. Das Ende ist nahe. Schon viel Zeit ist verloren worden, in der diese Bücher hätten verbreitet werden sollen. Verkauft sie nah und fern. Streut sie aus wie Blätter im Herbst. Diese Arbeit muss fortgesetzt werden, ohne dass sie jemand verbietet. Seelen ohne Christus gehen verloren. Warnt sie vor seinem baldigen Erscheinen in den Wolken des Himmels.‘

Einige Mitarbeiter schienen dennoch sehr niedergeschlagen zu sein. Einer sagte unter Tränen: ‚Diese Geschwister tun dem Verlagswerk Unrecht, wenn sie diese Bücher zu solch einem niedrigen Preis kaufen; außerdem werden wir dadurch der Einkünfte beraubt, durch die unser Werk unterhalten wird.‘ Die Stimme antwortete: ‚Ihr werdet keine Verluste haben. Diese Evangelisten, die die Bücher zu herabgesetzten Preisen nahmen, könnten keinen solchen Absatz erreichen, wenn es nicht durch dieses sogenannte Opfer geschähe. Viele, die sonst nicht an einen Kauf denken würden, kaufen nun für ihre Freunde und für sich.‘“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 72. 73.

„Die stillen Boten, die den Leuten durch die Arbeit der Kolporteurs ins Haus gebracht werden, werden die Predigt des Evangeliums in jeder Weise unterstützen. Der Heilige Geist wird die Gemüter beim Lesen der Bücher ebenso von der Wahrheit überzeugen, wie er die Herzen derer



für sich gewinnt, die der Predigt des Wortes lauschen. Derselbe Dienst der Engel, der mit der Wirksamkeit des Predigers ist, begleitet auch die Bücher, die die Wahrheit enthalten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 317.*

„Solange die Gnadenzeit währt, wird es Gelegenheiten zur Kolportagetätigkeit geben. ... Bis im Himmel das Wort ‚Es ist vollendet‘ gesprochen wird, wird es noch immer Orte geben, wo wir wirken müssen, und Herzen, welche die Botschaft annehmen.“ – *The Review and Herald, 7. Oktober 1902.*

„Nach dem mir gegebenen Licht weiß ich, dass da, wo heute ein Kolporteur im Feld ist, hundert Kolporteurs sein sollten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 316.*

### Jugend gesucht!

In jedem Zeitalter hat Gott vor allem junge Menschen für große Verantwortungen ausgewählt. „Es ist ein köstlich Ding einem Mann, dass er das Joch in seiner Jugend trage.“ (*Klagelieder 3, 27.*) Vieler dieser jungen Menschen, die ihre Aufgabe annahmen und sie treu ausführten, wurden in hohe Positionen gestellt. Damit wurden sie zum Licht des Heils für diese Welt.

„Christus erlässt einen Aufruf an junge Menschen, die das Wort Gottes freiwillig der Welt bringen

wollen. Männer werden gebraucht, die zu ihrem Wort stehen und wissen, wie sie ihre Aufgabe zu bewältigen haben. Die Gemeinde braucht Männer, die ihrer Umgebung Kraft und Energie geben und die mit den Irrtümern kämpfen können, Männer, die mit frischem Eifer die ermatteten Anstrengungen der wenigen Helfer beleben, Männer, deren Herzen von christlicher Liebe erwärmt sind und die darauf warten, das Werk ihres Meisters voranzubringen.“ – *Botschafter der Hoffnung, S. 23. 24.*

„Der Herr ruft unsere jungen Menschen auf, als Buchevangelisten zu wirken und dort von Haus zu Haus zu gehen, wo man noch nichts von der Advent-Wahrheit gehört hat. ...

Eine bedeutende Aufgabe liegt vor uns. Erzieht junge Männer, dass sie sich der Verkündigung des Wortes widmen! Erzieht sie zu Buchevangelisten, die Bücher verkaufen, zu deren Niederschrift der Herr die Verfasser durch seinen Geist bewegte! Dieser Lesestoff wird so vielen Menschen dargeboten, die sonst niemals etwas von der Botschaft Gottes hören würden, es sei eben, man brächte sie ihnen an die Tür. Und das gerade ist die Aufgabe des Evangelisten.“ – *Botschafter der Hoffnung, S. 23.*

Genauso wie die weltlichen Regierungen ihre jungen Männer zum Militärdienst rufen, sollte jeder Jugendliche dem Herrn gegenüber eine Verpflichtung eingehen und mindestens ein Lebensjahr seinem Dienst widmen. Dabei ist die Buchevangelisation die beste Weise, um ihm zu dienen. Es wäre eine wunderbare Erfahrung, um ihren Glauben an Gott zu stärken und ihnen dabei zu helfen, die besten Entscheidungen für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben zu treffen.

„Ich hörte die Stimme des Herrn, dass er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?“ Mögen all unsere Jugendlichen wie Jesaja antworten: „Hier bin ich; sende mich!“ (*Jesaja 6, 8.*)

Mit der Kraft der Jugend, der Erfahrung der Erwachsenen und der Kraft des Heiligen Geistes „wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (*Matthäus 24, 14.*)

### Die Belohnung derjenigen, die mit Gott zusammenarbeiten

Der Herr wird auch geringe Anstrengungen im Werk, die der Welt das Evangelium nahebringen, belohnen und vervielfachen. Sein Wort wird niemals leer zu uns zurückkommen. Wir haben damit nicht nur an der Rettung von anderen Seelen teil, sondern sichern auch unser eigenes Heil.

Wir freuen uns darüber, dass Brüder und Schwestern – sogar ganze Familien – durch Flugblätter, Zeitschriften und Bücher von der Wahrheit erfahren haben, die das Licht für diese gegenwärtige Zeit enthielten. Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes im Spätregen „werden sich [bald] mehr als tausend an einem Tag bekehren, von denen die meisten ihre erste Glaubensüberzeugung auf das Lesen unseres Schrifttums zurückführen werden.“ – *Botschafter der Hoffnung, S. 142. 143.*

Im Himmel werden die Erlösten wunderschöne Kronen mit Sternen in Empfang nehmen, um in alle Ewigkeit die Belohnung mit ihrem Meister zu genießen und sich zu freuen, wenn sie diejenigen in den Armen Christi sehen, die sie zum Heiland geführt haben. Manche „hatten sehr herrliche Kronen, andere nicht so herrlich. Manche Kronen erschienen mit Sternen beladen, während andere nur einige hatten, aber alle waren vollkommen zufrieden mit ihren Kronen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 14.*

Alle Verheißungen des Herrn werden sich ganz genau erfüllen.

„Lass dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit.“ (*Prediger 11, 1.*)

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“ (*Psalms 126, 5. 6.*) □



# Das Pionierwerk des Evangeliums

von Emil Barbu, Rumänien

Der Evangeliumsauftrag, den Jesus Christus seinen Jüngern gab, lautet: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (*Matthäus 28, 19, 20.*)

Was ist das Evangelium in diesem Auftrag? Das Evangelium ist die frohe Botschaft. Botschaften werden durch Worte weitergereicht. Das Evangelium oder die frohe Botschaft besteht daher aus allen Worten, die in Jesus Christus verkörpert wurden. „Und das Wort ward Fleisch.“ (*Johannes 1, 14.*) In der Tat sind alle Dinge, die uns umgeben, nichts anderes als eine Folge des Wortes Gottes. Die Bibel sagt: „Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. ... Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, dass man das Trockene sehe. Und es geschah also.“ (*1. Mose 1, 3, 9.*) Sogar Materie wurde durch sein Wort geschaffen!

Der Apostel Johannes sagt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ (*Johannes 1, 1, 3.*)

Der Apostel Paulus erklärt: „Es besteht alles in ihm.“ (*Kolosser 1, 17.*)

Auch heute haben Worte eine bestimmte Macht. Wenn wir beispielsweise ein Wort aussprechen, gehen die Schallwellen erstmal ins Außenohr, werden dann ins Mittelohr geleitet und im Innenohr in einen Nervenimpuls verwandelt. Durch den Gehörnerv erreichen sie zuerst den Temporallappen, wo der Schall mithilfe der Verbindungen mit dem Frontallappen und den anderen Gehirnbereichen eingeordnet und die Information im Neuralsystem als Materie gespeichert wird. So werden Worte in unserem Gehirn in Materie umgewandelt.

Diese Materie bleibt dort. Die Worte, die wir hören, sind die Quelle unserer Gedanken und Reaktionen. Sie führen zu Taten, die Taten zu Gewohnheiten, Gewohnheiten formen

die Merkmale unseres Charakters, und der Charakter stellt die eigentliche Person dar. Somit bestehen wir genaugenommen aus den Worten, denen wir uns aussetzen.

Das Evangelium umfasst all die Worte, die im menschlichen Gehirn den Charakter Jesu Christi, des Sohnes Gottes, formen. Das ist das göttliche Bild, das die Menschheit verloren hat, als sie in Sünde fiel.

Am Anfang, als Gott die Welt schuf, war alles vollkommen, in vollkommener Ordnung und den Gesetzen untertan, die das Leben in vollkommenem und beindruckendem Einklang bewahren sollten. Damit spiegelten sie den Charakter des Schöpfers wider.

Alle Dinge wurden durch das Wort geschaffen, und werden durch das Wort aufrechterhalten.

„Der Herr erschuf den Menschen am Anfang rechtschaffen. Sein Gemüt war völlig ausgeglichen, seine Gestalt und die Stärke aller Organe vollkommen entwickelt. Adam war vollkommen in seiner Männlichkeit. Jede Fähigkeit des Gehirns war gleichmäßig entwickelt. Jedes Teil

hatte seine bestimmte Aufgabe, und doch war eins vom andern abhängig, um voll funktionsfähig zu sein.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 79.*

„Der den Verstand schuf und seine Gesetze festlegte, sorgt auch für dessen Entwicklung im Einklang mit diesen.“ – *Erziehung, S. 36.*

## Gesundheit und Krankheit

Gemäß der medizinischen Wissenschaft ist Gesundheit ein Zustand des völligen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.

Hinter diesem vollkommenen Zustand des körperlichen und geistigen Wohlbefindens steckt nur ein Geheimnis: ein vollkommener Gehorsam gegenüber den Gesetzen, die das Universum, unsere Galaxie, unser Sonnensystem, die Erde und unseren Körper regieren – denen sowohl der Makro- als auch der Mikrokosmos untersteht.

„Dieselbe Macht, die die Natur erhält, wirkt auch im Menschen. Die gleichen großen Ordnungen, die den Stern wie das Atom bestimmen, walten auch im menschlichen Leben. Die Gesetze, die die Herztätigkeit steuern und das Fließen des Lebensstromes im Körper regulieren, entstammen jenem mächtigen Geistwesen, das die Herrschaft über die Seele ausübt. Von ihm geht alles Leben aus. Der wahre Wirkungsbereich alles Lebendigen lässt sich nur in der Übereinstimmung mit ihm finden. Für alle geschaffenen Wesen gelten die gleichen Grundbedingungen: Erhaltung des Daseins durch die Aufnahme göttlichen Lebens – Lebensführung im Einklang mit dem Willen des Schöpfers. Sein Gesetz in körperlicher, geistiger oder sittlicher Hinsicht übertreten heißt: sich aus der Harmonie des Weltalls herauslösen und Zwietracht, Gesetzlosigkeit und Zerstörung herbeiführen.“ – *Erziehung, S. 91. 92.*

Seitdem ich angefangen habe zu studieren, wie der menschliche Körper funktioniert und wie wir krank werden, stand ich vor einer unlösbaren Frage. Was wird zuerst krank: der Körper, der den Geist nährt, oder der Geist, der den Körper kontrolliert?

Alle Worte, die wir hören, schaffen unsere Gedanken. Wir

wissen, dass ein Gedanke zur Tat werden kann und eine wiederholte Handlung zur Gewohnheit; eine Gewohnheit wird zum Charaktermerkmal, und die Summe aller Merkmale formt den gesamten Charakter. Der Charakter ist die eigentliche Person.

Das bedeutet, dass eine Störung oder Krankheit auftritt, wenn es zu einer Störung im Geist oder den Gedanken einer Person kommt. Der weise Salomo sagt, dass „Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste“ (*Prediger 7, 29*).

Der menschliche Abfall beginnt mit der Sünde oder dem sündigen Gedanken. Was ist die Sünde? Wenn wir eine Lüge, Halbwahrheit oder Worte hören, die auf solch eine Weise gesprochen werden, dass sie Zweifel hervorrufen, oder unwahre Worte, die zu falschen Handlungen (Sünden) führen, wird unsere Gesundheit dadurch geschwächt.

„Eine fortwährende Übertretung der Naturgesetze ist eine fortwährende Übertretung des Gesetzes Gottes. Die gegenwärtigen Leiden und Nöte, die uns überall begegnen, die gegenwärtige Entartung, Krankheit und der Schwachsinn, welche heute die Welt durchfluten, machen sie, verglichen mit dem, was Gott mit ihr beabsichtigte, zu einem großen Krankenhaus. Die heutige Generation ist schwach an geistiger, moralischer und körperlicher Kraft. All dies Elend hat sich von Generation zu Generation angehäuft, weil der gefallene Mensch Gottes Gesetz übertreten will. Indem er einem verderbten Appetit nachgibt, macht er sich Sünden mit schwerwiegendsten Folgen schuldig.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 36.*

Ein verderbter Appetit bezieht sich nicht nur auf unsere Unmäßigkeit in der Nahrung, Arbeit oder Ruhe, sondern auch auf unseren verdorbenen Appetit in Dingen, die wir uns anschauen, hören oder lesen.

Das Gehirn wird durch die Dinge verändert, die es hört und sieht. Es gleicht sich den Dingen an, über die es nachdenkt. „Der Geist erhält seine Stärke wie der Körper durch die Nahrung. Er wird durch reine, stärkende Gedanken erweitert und erhoben und durch das Irdische eingeengt und erniedrigt.“

Eltern, ihr ... könnt ihren aktiven Geist nicht ohne Beschäftigung lassen; ihr könnt das Schlechte auch nicht durch Kritik verhindern. Nur durch das Einschärfen richtiger Grundsätze könnt ihr falsche Gedanken verhindern. ... Nur richtige und vernünftige Belehrungen bewahren vor dem Umgang mit dem Bösen, das gute Sitten verdirbt. Die Wahrheit wird die Seele vor den endlosen Versuchungen bewahren, denen man entgegentreten muss. ...

Ermutiget eure Kinder, ihren Geist mit wertvollem Wissen zu füllen, damit das Gute die Seele ausfüllt und ihre Kräfte beherrscht und keinen Platz für niedrige, verdorbene Gedanken lässt. Schränkt die Gewohnheit ein, etwas zu lesen, was dem Verstand keine gute Nahrung liefert. ...

Bücher [oder elektronische Medien, Anm. des Autors], die eine Verdrehung der Wahrheit enthalten, sollten niemals in die Hände von Kindern und Jugendlichen gelangen. Lasst eure Kinder bei der Erziehung nicht Gedanken aufnehmen, die sich als Samen der Sünde erweisen werden.“ – *Ein glückliches Heim, S. 282-285.*

Heutzutage wird das Gehirn durch ein Werkzeug verdorben, das völlig vom Bösen entwickelt und verbessert wurde. Es ist das „Fenster“, das außer einigen guten Dingen vieles bietet, das schändlich und erniedrigend ist. Natürlich wählt der menschliche Geist das Böse. Menschen, die (wie Eutychus während der Predigt des Apostel Paulus) in diesem Fenster sitzen, werden nicht nach innen, sondern nach außen fallen – sie werden zum Abfall und ihrem Untergang geleitet werden. Wir finden dieses Fenster, oder besser: diesen Bildschirm überall – auf unserem Tablet, Smartphone und Laptop. Diese Gewohnheit, sich jederzeit alles anschauen zu können, erschöpft die Menschen in solch einem Ausmaß, dass sie die Fähigkeit verlieren, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.

Eine der wichtigsten Gehirnfunktionen ist seine Fähigkeit, zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. In der psychiatrischen Wissenschaft ist das als Bewusstsein

bekannt. Es wird betäubt, wenn wir psychisch müde sind (durch sich bewegende Bilder) oder wenn wir uns in einer Trance befinden (die durch das lange Schauen auf einen Bildschirm hervorgerufen wird).

Die erste Handlung des Ungehorsams wurde auch durch einen hypnotischen Zustand oder eine Verlockung hervorgerufen – eine sprechende Schlange. Die erste Sünde öffnete die Tür für Unordnung, Degeneration und Tod.

„Gott schuf den Menschen vollkommen und heilig. Aber er fiel von seiner erhabenen Stellung, weil er Gottes Gesetz übertrat. Seit dem Sündenfall haben Krankheit, Leiden und Tod rapide zugenommen. Obgleich der Mensch seinen Schöpfer beleidigt hat, wendet Gott ihm noch immer seine Liebe zu. Er lässt sein Licht scheinen, damit der Mensch erkennen kann, dass er in Übereinstimmung mit jenen Naturgesetzen leben muss, die sein Dasein beherrschen, wenn sein Leben vollkommen sein soll. Darum ist es für ihn von größter Wichtigkeit zu wissen, wie er leben muss, damit er die Kräfte des Körpers und des Geistes so einsetzt, dass es zur Verherrlichung Gottes gereicht.“  
– *Zeugnisse, Band 3, S. 174.*

### **Wegbereiter der Wiederherstellung**

Dieses Werk ist wunderbar. Es ist nichts anderes als das Werk der Wiederherstellung im Geist durch die himmlische Kraft – der menschliche Wille kann unter allen Umständen die Dinge wählen, die uns dem Herzen des himmlischen Vaters näherbringen.

Das Werk des Evangeliums ist es, im Geist wieder Ordnung herzustellen. Die willige Annahme der Information, die im Evangelium enthalten ist und in vollkommenem Einklang mit dem menschlichen Geist wirkt, hilft dabei, den Körper von der Krankheit zur Gesundheit zu leiten.

Christi Aufgabe auf dieser Welt war es, einen Weg zu öffnen, durch den die Menschen trotz ihrer Befleckung durch die Sünde zurückgebracht werden konnten und als vollkommenes Wesen wieder die universale Harmonie des Himmels genießen würden. Dieses Werk der Heilung des Geistes, die zur Heilung des Körpers und der Seele führt, ist die beste frohe Botschaft. Das Evangelium, das in Jesus Christus offenbar wird, ist die erste Behandlung für die gefallene Menschheit. Es gibt keine gesunde Person auf dieser Welt. Der moralische und geistliche Verfall führt zum körperlichen Verfall. Wir können nur dadurch verändert werden, dass wir diese lebensändernde Information – Jesus Christus – in unserem Geist aufnehmen.

Angesehene Wissenschaftler auf dieser Welt haben beschlossen, dass Jesus Christus mit seinem vollkommenen Charakter in die Mitte der Zeitachse gesetzt werden sollte, mit der die menschliche Weltgeschichte gemessen wird. Jeder bezieht sich auf ihn.

Er ist nicht nur derjenige, auf dem die Weltgeschichte aufbaut, sondern auch derjenige, der die Menschen aus ihrem verdorbenen Zustand in den Himmel zurückbringt. Diese Wiederherstellung beginnt in dem Augenblick, wenn wir

seine Worte annehmen. Der Apostel Paulus bezieht sich darauf, wenn er sagt: „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.“ (1. Thessalonicher 5, 23.)

### **Was ist das Evangelium, und wie stellt es den ersten Schritt zur Wiederherstellung der Menschheit dar?**

„[Jesus] zog umher, tat wohl und machte alle gesund, die vom Teufel überwältigt waren. Es gab viele Dörfer, in deren Häusern man nicht mehr das Seufzen und Klagen der Kranken vernahm; denn er war hindurchgegangen und hatte die Kranken geheilt. Seine Werke erbrachten den Beweis seiner göttlichen Sendung. Liebe, Barmherzigkeit und tiefes Mitgefühl zeigten sich in jeder Handlung seines Lebens. Sein Herz suchte die Menschen in liebevollem Erbarmen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 5.*

Das Wichtigste für alle ist die Wiederherstellung des Menschen, damit er das Bild Gottes widerspiegelt. Diese Wiederherstellung beginnt, indem wir die himmlischen Grundsätze annehmen, die im Evangelium Jesu Christi enthalten sind. Kein Wundermedikament und kein komplexer chirurgischer Eingriff können diese außergewöhnlichen Änderungen in uns bewirken, die einen sündhaften Menschen in einen guten Menschen verwandeln, oder die Spuren der Krankheit und des Todes völlig vernichten. Das geschieht nur, wenn wir Jesus Christus als Grundlage unseres



Denkens annehmen, als Samen für all unsere Gedanken.

Wenn wir uns von der Hand Gottes leiten lassen, die in der Natur wirkt, werden Krankheiten verschwinden, und die Gesundheit wird wiederhergestellt.

„Nicht durch innewohnende eigene Kraft bringt die Erde Jahr für Jahr ihre Reichtümer hervor und setzt ihren Lauf um die Sonne fort. Die Hand des Unendlichen ist beständig beschäftigt, diesen Planeten zu leiten. Es ist Gottes fortwährend ausgeübte Kraft, welche die Erde in ihrer Umdrehung in richtiger Lage erhält. Gott lässt die Sonne am Himmel aufgehen, er öffnet die Fenster des Himmels und gibt Regen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 422.

„Kinder Gottes sind Menschen, die der göttlichen Natur teilhaftig sind. Nicht irdische Stellung, nicht Geburt, nicht Volkszugehörigkeit noch religiöser Besitz weisen uns als Glieder der Familie Gottes aus; dazu gehört ganz allein die Liebe, die Liebe zu allen Menschen. Selbst Sünder, deren Herzen dem Heiligen Geist noch nicht ganz verschlossen sind, zeigen sich empfänglich für Freundlichkeit. Haben sie Hass um Hass gegeben, werden sie nun Liebe mit Liebe vergelten. Der Geist Gottes aber wird sie dahin führen, dass auch sie Liebe für Hass geben können. Zu Undankbaren und Bösen freundlich sein, Gutes tun ohne Hoffnung auf Entgelt, das ist das Kennzeichen himmlischen König-tums, und so legen die Kinder des Höchsten ihren hohen Standpunkt dar.“ – *Das bessere Leben*, S. 64.

Je nachdem, ob wir diese Tatsache annehmen oder nicht, ist unsere Gegenwart für unsere Nächsten entweder ein Segen und Heilmittel oder ein Gift, ein Geruch des Todes zum Tode. Dieser Unterschied hängt davon ab, was wir in unseren Gedanken hegen. Wenn Jesus dort weilt, wird das erkennbar sein; falls er nicht dort weilt, dann werden sowohl wir als auch diejenigen, die Gott nicht kennen, enttäuscht werden.

In der ersten Gemeinde war das Werk der Apostel weitreichend und nachhaltig. Der Anfang aller Missionsanstrengungen ist die Wiederherstellung des Körpers, der

von Krankheit und Leiden zerstört wurde. Menschen konnten erst ein neues Leben in Jesus Christus erfahren, nachdem diese Leiden gelindert worden waren. Als sie Jesus Christus annahmen, wurde ihr ganzes Wesen von seiner Gegenwart erfüllt, und sie wurden zu Kanälen des Lichts für ihre Nächsten. Der Geist des Lebens, von dem sie erfüllt waren und der sich auf andere ausbreitete, kam aus der Quelle des ewigen Lebens, aus der wir reichlich trinken können.

### Praktische Wissenschaft

Das Evangelium ist keine Theorie. Es ist ein praktisches Leben. Als ich in Frankreich als Praktikant arbeitete, fragte mich ein anderer Chirurg beim Frühstück: „Warum bist du ein Vegetarier?“ Ich antwortete darauf: „Aufgrund einer Information in der Bibel, die wissenschaftlich bewiesen wurde: 1. Mose 1, 29.“ Als ich ihm mit wissenschaftlichen Begriffen, die er als Doktor kannte, die tatsächliche Chemie erklärte, mit der die Elemente pflanzlicher Nahrung in unserem Körper sehr effizient aufgenommen werden, wurde diese technische Erklärung mit der Hilfe Gottes zum wirkungsvollen Einstieg für ihn. Er antwortete: „Ach so! Ich habe niemals daran gedacht! Das ist wirklich einzigartig!“ Die vollkommenen chemischen Reaktionen, die Gott geschaffen hat, zeugen von der Herrlichkeit seines großen Plans, den er vor der Schöpfung gefasst hatte. Darum entdecken Menschen mit der Zeit auch weitere Wahrheiten, die das Evangelium schon vor Jahrhunderten offenbart hat.

Die Wirkung jeglicher Heilmittel liegt nicht im Mittel selbst oder der Person, die sie nutzt. Jesus Christus ist der Heiler. Wenn die medizinische Gemeinschaft diese Wahrheit genauso verstehen würde wie die Prediger des Evangeliums, dann würde das Erlösungswerk bald die gesamte Welt umfassen wie am Anfang der ersten Gemeinde. Niemand darf sich anmaßen zu glauben, dass er heilen könne. Der Mensch kann nur helfen, aber die Heilung kommt von der Quelle des ewigen Lebens.

Die meisten Menschen gehen sorglos mit ihrem Körper um. Sie

essen maßlos, und ihr Leben unterliegt keiner Ordnung; sie sind gierig; sie wollen nur ihren Appetit und ihre Lust befriedigen und erkennen nicht, dass sie ihr Dasein einem Opfer schulden. Bei anderen Gelegenheiten sind sie einfach nur nachlässig oder gleichgültig. Es ist ihnen egal, was sie in ihren Körper einführen. Wenn sie das folgende Zitat verstehen könnten, würde sich ihr gesamtes Leben ändern:

„Jesus sagte: ‚Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch ... Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.‘ (Johannes 6, 53. 55.) Das entspricht genau unserer leiblichen Natur. Selbst unser irdisches Leben verdanken wir dem Tod Christi. Das Brot, das wir essen, ist der Erlös seines gebrochenen Leibes, und das Wasser, das wir trinken, ist erkaufte mit seinem Blut. Niemand, sei er gerecht oder sündhaft, genießt seine tägliche Nahrung, ohne dass sie durch den Leib und das Blut Christi gesegnet ist. Das Kreuz von Golgatha ist auf jeden Laib Brot geprägt; es spiegelt sich in jeder Wasserquelle. Dies alles hat der Heiland gelehrt, indem er die Sinnbilder seines großen Opfers einsetzte. Das Licht, das von dem Passahmahl Jesu ausgeht, heiligt auch unsere tägliche Nahrung. Der Familientisch wird dadurch zum Tisch des Herrn und jede Mahlzeit ein heiliges Mahl.“ – *Das Leben Jesu*, S. 658. 659.

### Zum Abschluss

Jeder wahre Jünger wird als ein Missionar in das Reich Gottes geboren. Unsere Existenz ist eine Heilsalbe und ein Segen. Die Gegenwart jedes Menschen, der durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet wird, ist ein Ort, der von Leben überfließt. „Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen; und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, dass man sehen muss, der rechte Gott sei zu Zion.“ (Psalm 84, 6-8.) Mögen wir alle an dieser Freude teilhaben! □

# Das Evangelium aller

## Kreatur predigen

von José A. Usuga Goetz, Guatemala

„Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ (Markus 16, 15.)

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1, 8.)

In diesen Versen wird uns deutlich gezeigt, dass die Evangeliumsbotschaft bis ans Ende der Erde gelangen muss. Die frohe Botschaft des Heils in Christus muss Grenzen und Ozeane überschreiten, um die entferntesten Ecken des Planeten zu erreichen. Das ist der göttliche Auftrag, den wir als auserwähltes Volk Gottes erhalten haben. Wenn die Welt von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden soll, haben wir in diesem Werk eine wichtige Aufgabe.

Zweifellos spüren wir manchmal dieselben Einschränkungen wie die Jünger, als ihnen der Heiland befahl, das Evangelium aller Kreatur zu predigen. Genau wie für uns war

diese Aufgabe auch für sie zu groß, aber die Verheißung seiner Gegenwart bis zum Ende der Welt gilt auch für uns. (Johannes 17, 18. 20.)

Gott sei Dank finden wir in der Bibel und dem Geist der Weissagung nicht nur den Auftrag, den Acker zu bestellen, sondern auch die passenden Methoden, um dieses Ziel in der kurzen Zeit zu erreichen, die uns noch bleibt. Der Herr hat uns nicht nur seinen Plan der Evangelisation gegeben, sondern auch die Werkzeuge, um ihn erfolgreich auszuführen.

### Das ärztliche Missionswerk

„Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.“ (Jesaja 1, 5. 6.)

„Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewi-

gen Bund. Darum frisst der Fluch das Land.“ (Jesaja 24, 5. 6.)

„Wir haben eine Zeit erreicht, da jedes Gemeindeglied ärztliche Missionsarbeit tun sollte. Die Welt ist ein Krankenhaus voller körperlich und seelisch Kranker. Überall gehen Menschen zugrunde, weil sie die Wahrheiten nicht kennen, die uns übertragen wurden. Den Gemeindegliedern tut eine Erweckung not, damit sie ihre Verantwortung erkennen, diese Wahrheiten zu verbreiten.“ – Zeugnisse, Band 7, S. 64.

„Jesus verwandte während seines Erdendienstes mehr Zeit auf die Heilung der Kranken als auf das Predigen. Seine Wundertaten bezeugten die Wahrheit seiner Worte, dass er nicht gekommen sei, zu verderben, sondern zu erretten! ...

Christi Nachfolger sollen in gleicher Weise wirken. Wir sollen die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, die Leidenden und Bedrückten trösten, den Verzagten dienen und die Hoffnungslosen ermutigen.“ – Das Leben Jesu, S. 340. 341.

Viele Türen, die jetzt geschlossen sind, werden sich durch die sanfte Berührung des ärztlichen Missionars öffnen. Es gibt Tausende Seelen, die ohne das Licht der Gesundheitsreform als Bahnbrecher niemals erreicht werden könnten. Sowohl in der Welt als auch im Christentum mit seinen verschiedenen Religionsgemeinschaften gibt es viele Seelen, die auf den Einen warten, der Körper, Seele und Geist erneuern wird. Wo es Schmerzen gibt, können wir die Schlüssel nutzen, die uns in die Hand gelegt wurden, um die Türen vieler Herzen für die Wahrheit zu öffnen: ein ermutigendes Wort, liebevolle Ratschläge zur Ernährung, inbrünstiges Gebet für die Kranken, einfache natürliche Behandlungen, Loblieder, Gebete für Familien in Schwierigkeiten – all diese Dinge werden den Weg bereiten, um den Menschen das Evangelium zu bringen, denn unsere große Not ist eine Gelegenheit für Gott (*Lukas 4, 18*).

### Persönliche Besuche

Der Apostel Paulus sagt: „Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, dass ich's euch nicht verkündigt hätte und euch gelehrt, öffentlich und sonderlich ... Darum seid wach und denket daran, dass ich nicht abgesehen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Tränen zu vermahnen.“ (*Apostelgeschichte 20, 20. 31.*)

„Euer Erfolg hängt nicht so sehr von euren Kenntnissen und Ausführungen ab wie von eurer Fähigkeit, den Weg zum Herzen zu finden.“ – *Evangelisation, S. 401.*

„Es kommt viel auf euer Benehmen gegenüber denen an, die ihr besucht. Man kann einer Person die Hand zum Gruß auf eine solche Weise bieten, dass man sich sofort ihr Vertrauen erwirbt oder ihr so kalt entgegenzutreten, dass sie denken muss, man habe überhaupt keine Teilnahme für sie.“ – *Diener des Evangeliums, S. 167.*

„Diese Arbeit von Haus zu Haus, dieses Suchen nach Seelen, das Jagen nach den verlorenen Schafen, ist das wichtigste Werk, das getan werden kann.“ – *Evangelisation, S. 397.*

„Alle, die dazu in der Lage sind, sollten persönliche Arbeit leisten.

Wenn sie von Haus zu Haus gehen und die Schrift den Leuten in klarer und einfacher Weise erklären, macht Gott die Wahrheit zu einer Erlösungskraft. Der Heiland segnet diejenigen, die diese Arbeit tun.“ – *Evangelisation, S. 406.*

„Von gleicher Wichtigkeit wie die Öffentlichkeitsarbeit ist die Arbeit von Haus zu Haus, der Besuch der Leute in ihrem Heim. In großen Städten gibt es bestimmte Gesellschaftsklassen, die durch öffentliche Versammlungen nicht erreicht werden können. Diese müssen gesucht werden, wie ein Hirte nach dem verlorenen Schaf sucht. Sie benötigen ausdauernde, persönliche Arbeit. Wenn diese versäumt wird, gehen viele kostbare Gelegenheiten verloren, die, wenn benutzt, das Werk entschieden fördern würden.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 107. 108.*

„Familien, die den Sabbat halten, sollten in ... [neue Gebiete] ziehen und die Wahrheit unter denen, die sie nicht kennen, ausleben. Diese Familien können einander behilflich sein; aber sie sollten achtgeben, sich nicht den Weg zu verbauen. Sie können christliche Hilfe leisten, die Hungrigen speisen und die Nackten kleiden. Dies wird einen weit größeren Einfluss ausüben, als alles Predigen. Es werden sowohl Worte als auch Taten des Mitgefühls benötigt. Christus leitete seine Botschaft durch Taten der Liebe und Güte ein. Diese Arbeiter sollten von Haus zu Haus gehen und ihre Hilfe anbieten, wo sie gebraucht wird. Wo sich die Gelegenheit bietet, können sie die Geschichte vom Kreuz erzählen. Christus sollte ihr Gesprächsstoff sein. Sie brauchen keine Lehrpunkte anzuschneiden. Lasst sie vielmehr von Christi Werk und Opfer sprechen. Lasst sie seine Gerechtigkeit erhöhen und in ihrem Leben seine Reinheit offenbaren.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 215.*

„Unre Gemeindeglieder sollten mehr von Haus zu Haus arbeiten, Bibelstunden erteilen und Schriften verbreiten.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 122.*

„Der Herr erwartet, dass wir an Orten, wo die Menschen nichts von der Wahrheit wissen, entschiedene Anstrengungen unternehmen. Es ist nötig, dass wir in ihren Heimen sitzen, beten und die Bibel lesen. ...

Wer diese Arbeit tut, muss sich gut in der Heiligen Schrift auskennen. Denn die Waffe, mit der er sich verteidigt, heißt: ‚Es steht geschrieben!‘“ – *The Upward Look, S. 58.*

### Der Musikdienst

„Wie soll das aber dann sein? Ich will beten mit dem Geist und will beten auch im Sinn; ich will Psalmen singen im Geist und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.“ (*1. Korinther 14, 15.*)

„Nur wenig Mittel sind wirksamer, [Gottes] Worte im Gedächtnis festzuhalten, als sie im Liede zu wiederholen. Solch ein Lied hat wunderbare Macht. Es besitzt die Kraft, rohe und ungebildete Naturen zu besänftigen, das Denken zu beleben und Mitgefühl zu wecken, Ausgeglichenheit im Handeln zu fördern und den Trübsinn und die bösen Ahnungen zu bannen, die uns den Mut rauben und unser Streben schwächen.“ – *Erziehung, S. 155.*

Das Singen zur Ehre Gottes vertreibt den Feind. Er wird durch Lobpreisungen Gottes zurückgetrieben, und wir erringen so den Sieg.

„Während Christus an der Hobelbank arbeitete, umgaben ihn manchmal Menschen, die versuchten, ihn zur Ungeduld zu reizen. Aber er begann einige der wunderbaren Psalmen Davids zu singen, und bevor sie wussten, wie ihnen geschah, sangen sie mit, beeinflusst durch die Kraft des Heiligen Geistes, der anwesend war.“ – *Ein glückliches Heim, S. 306.*

Durch den Musikdienst werden Seelen zu Christus und seiner Gemeinde gezogen. Ein inspirierendes Lied kann das Herz berühren und die Seele sanft und empfänglich machen, die rettende Wahrheit in Jesus Christus anzunehmen.

### Die Buchevangelisation

„Lass dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit. Teile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird. ... Frühe säe deinen Samen und lass deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt

nicht, ob dies oder das geraten wird; und ob beides geriete, so wäre es desto besser.“ (*Prediger 11, 1. 2. 6.*)

Die Gemeinde darf die Ausbildung in der Buchevangelisation nicht vernachlässigen.

„Gehen junge Leute mit dem in-nigen Verlangen, ihren Mitmenschen zu helfen, in die Kolportage, dann wird als Folge ihrer Anstrengung eine Ernte für den Herrn eingeheimst werden. Dann können sie als Missionare hinausgehen, um die gegenwärtige Wahrheit zu verkündigen, und wenn sie beständig um zunehmendes Licht und um die Führung des Heiligen Geistes bitten, werden sie wissen, zu rechter Zeit zu Müden Worte zu reden. Sie sollten jede Gelegenheit benutzen, um Liebesdienste zu verrichten, indem sie daran denken, dass sie Aufträge für den Herrn besorgen.“ – *Diener des Evangeliums, S. 85.*

„Es ist unser Schrifttum, das jetzt den Samen des Evangeliums ausstreut und ebenso viele Menschen zu Christus bringt wie das gepredigte Wort. Ganze Gemeinden sind als Ergebnis seiner Ausbreitung entstanden.“ – *The Review and Herald, 10. Juni 1880.*

Der Verkauf von Büchern und Zeitschriften kann sehr fruchtbar sein, aber Interesse an der Wahrheit kann auch durch Umfragen, religiöse Befragungen sowie Fragebögen zu Gesundheit und Familie geweckt werden. Diese bereiten den Weg für Gespräche, und Bibelstudien sollten zur Verfügung stehen, um das Interesse weiter zu verfolgen.

Jesus hat uns einige Beispiele für eine Befragung gegeben: „Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, du seist Johannes der Täufer; die andern, du seist Elia; etliche du seist Jeremia oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.“ (*Matthäus 16, 13-16.*) (Diese Unterhaltung fand im Kreis der Jünger statt, aber wir finden ein ähnliches Beispiel, das der Menschenmenge in Matthäus 11, 7-11 gegeben wird.)

Der Aufruf Gottes erschallt in allen Zeitaltern: „Gehet durch die Gassen zu Jerusalem und schauet und erfahret und suchet auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht tue und nach dem Glauben frage, so will ich dir gnädig sein“ (*Jeremia 5, 1.*)

## Öffentliche Versammlungen

In der Heiligen Schrift wird uns Jesus als größter Redner aller Zeiten beschrieben. Seine Vorträge hielt er oftmals in Feldern vor großen Menschenmengen (*siehe Matthäus 5, 1. 2; 14, 14; Lukas 21, 37. 38.*)

Die Apostel nutzten dasselbe Prinzip, als sie das Evangelium predigten. Nach Pfingsten wurden ihre Botschaften von himmlischer Kraft und Weisheit begleitet und berührten die Herzen von Tausenden, die ihre Worte hörten (*siehe Apostelgeschichte 2, 41; 4, 4.*)

Als William Miller Vorträge über die Wiederkunft Christi hielt, kamen große Scharen und erregten großes Aufsehen. „Es zeigte sich in den Versammlungen keine laute Aufregung, sondern ein tiefer Ernst erfüllte die Herzen der Zuhörer.“ – *Christian Experience and Teachings of Ellen G. White, S. 16.*

Ellen Harmon war auch bei diesen Versammlungen anwesend und wurde tief von ihnen bewegt.

„In den heutigen Städten, wo es vielerlei gibt, was die Menschen anzieht und ihre Vergnügungssucht befriedigt, fällt es schwer, ihr Interesse zu fesseln, wenn nicht außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden. Prediger, die Gott dazu ausersieht, werden erkennen, dass sie sich sehr anstrengen müssen, um die Aufmerksamkeit der Volksmenge zu erregen. Und wenn es ihnen gelingt, viele Leute zusammenzubringen, dann müssen sie solch außergewöhnliche Botschaften haben, die das Volk erwecken und warnen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 106.*

## Konferenzversammlungen

„Lagerversammlungen müssen an vielen Plätzen veranstaltet werden – und nach Schluss der Lagerversammlung muss die evangelistische Arbeit folgen. So müssen

die Garben eingebracht werden.“ – *Evangelisation, S. 368.*

„Und werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern und sagen: Lasst uns gehen, zu bitten vor dem Herrn und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen.“ (*Sacharja 8, 21.*)

„Die Lagerversammlung ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel in unserem Werk. Es ist eine der wirkungsvollsten Methoden, die Aufmerksamkeit des Volkes zu fesseln und alle Gesellschaftsklassen mit der Evangeliumseinladung zu erreichen. Wir leben in einer Zeit größter Erregung. Ehrgeiz, Krieg, Vergnügungen und Gelderwerb fesseln die Sinne der Menschen. Satan sieht, dass er nur noch wenig Zeit hat. Er hat seine Helfershelfer eingesetzt, um die Menschen zu täuschen, zu verführen, zu beschäftigen und zu verstricken, bis die Gnadenzeit vorüber und die Gnadentür für immer geschlossen ist.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 40.*

„Halten wir unsere Lagerversammlungen in der rechten Weise ab, werden sie in der Tat ein Licht in der Welt sein. Sie sollten in großen Städten und Ortschaften stattfinden, wo die Wahrheit noch nicht verkündigt wurde. Sie sollten zwei bis drei Wochen dauern. Manchmal mag es ratsam erscheinen, die Lagerversammlung mehrmals nacheinander am gleichen Ort abzuhalten; aber die Regel sollte sein, den Platz von Jahr zu Jahr zu wechseln. Anstatt große Versammlungen an wenigen Plätzen zu haben, wäre es vorteilhafter, kleinere Zusammenkünfte an vielen Orten anzuberaumen. So könnte sich das Werk fortwährend in neuen Gebieten ausbreiten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 42.*

## Warum sollten wir Konferenzversammlungen besuchen?

„Brüder und Schwestern, kommt zu diesen heiligen Zusammenkünften, um Jesum zu finden. Er wird aufs Fest kommen. Er wird gegenwärtig sein und das für euch tun, was ihr dringend braucht. Ihr solltet eure Farmen nicht für wichtiger ansehen als eure höheren Interessen der Seele.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 566.*

„Es ist wichtig, dass die Glieder unserer Gemeinden den Lagerversammlungen beiwohnen. Die Zahl der Feinde der Wahrheit ist groß. Wo wir gering an Zahl sind, sollte unsere Front so stark wie möglich sein. Ihr benötigt die Segnungen der Versammlung persönlich, und Gott ruft euch auf, euch in die Reihen der Wahrheit mit einzureihen.

Mancher mag einwenden: ‚Die Reise ist so teuer. Wäre es nicht besser, das Geld zu sparen und zur Förderung des Werkes dorthin zu geben, wo es dringend gebraucht wird?‘ Rechnet nicht so. Gott ruft euch auf, euren Platz in den Reihen seines Volkes einzunehmen. Stärkt die Versammlungen nach eurem Vermögen, indem ihr mit eurer Familie anwesend seid. Macht besondere Anstrengungen, um an den Versammlungen des Volkes Gottes teilnehmen zu können.

Liebe Geschwister, es wäre besser für euch, euer Geschäft leiden zu lassen, als eine Möglichkeit zu versäumen, die Botschaft Gottes zu hören, die er für euch bereithält. Nennt keine Entschuldigungen, die euch abhalten können, jeden nur möglichen geistlichen Gewinn zu suchen. Ihr benötigt jeden Lichtstrahl. Ihr müsst geschickt werden, mit Sanftmut und Furcht den Grund der Hoffnung angeben zu können, die in euch lebt. Ihr könnt es euch nicht leisten, eine solch günstige Gelegenheit auszuschlagen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 47.*

### **In neue Gebiete ziehen**

„Und der Herr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (1. Mose 12, 1.)

Manchmal fallen unsere Geschwister in Anonymität, wenn sie von einer Stadt in die andere umziehen (oder gar anderes Land), und verlieren ihre Verbindung mit der Gemeinde – und in manchen Fällen sogar ihre Verbindung mit Jesus, und ihr geistliches Leben endet.

Der Plan Gottes ist aber, dass wir stattdessen wie Abraham unseren Herrn Jesus überallhin mit uns nehmen. Wo auch immer wir unser

Lager aufrichten, sollte ein neues Missionsfeld gegründet werden, so wie Abraham einen Altar für den Herrn errichtete.

„Gott fordert christliche Familien auf, sich in Gegenden niederzulassen, die noch in Finsternis und Irrtum verharren, und weislich und ausdauernd für den Meister zu arbeiten. Um dieser Aufforderung nachzukommen, ist Selbstverleugnung erforderlich.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 36.*

„Die Laienglieder unserer Gemeinden können eine Aufgabe erfüllen, die sie bis jetzt noch kaum in Angriff genommen haben. Niemand ziehe allein um eines weltlichen Vorteils willen in einen neuen Ort; wo sich aber ein Weg öffnet, den Lebensunterhalt zu verdienen, sollten sich eine oder zwei fest in der Wahrheit gegründete Familien niederlassen, um dort Missionsarbeit zu treiben. Sie müssen von Liebe zu Seelen erfüllt sein und sich gedungen fühlen, für sie zu wirken. Sie sollen darüber nachdenken, wie diese zur Wahrheit gebracht werden können. Sie können unsere Schriften verbreiten, Versammlungen in ihren Häusern abhalten, sich mit ihren Nachbarn bekannt machen und sie zu den Versammlungen einladen. Auf diese Weise können sie ihr Licht in guten Werken leuchten lassen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 241.*

### **Gedruckte und audiovisuelle Materialien**

Neben der Verbreitung von Drucksachen ist die Nutzung von audiovisuellem Material eine weitere effektive Methode der Mission. Kurze Botschaften, die über Audio oder Video aufgenommen wurden, haben auf erstaunliche Weise das Interesse vieler Seelen geweckt, die ihren Standpunkt für die gegenwärtige Wahrheit eingenommen haben. Wir wissen, dass diese Methode erfolgreich war, wo auch immer sie getestet wurde. Geschwister aus vielen Ländern können bezeugen, dass das wahr ist.

„Es gilt, neue Methoden zu finden. Das Volk Gottes muss die Nöte der Zeit sehen, in der wir leben. Gott kennt Männer, die er in seinen

Dienst rufen will. Sie werden die Arbeit nicht in einer so unlebendigen Weise tun, wie es in der Vergangenheit geschehen ist...“ – *Evangelisation, S. 67.*

„Es müssen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um die Herzen zu erreichen. Einige Methoden, die in dieser Arbeit angewandt werden, werden sich von der Arbeitsweise von früher unterscheiden, aber lasst niemanden aus diesem Grund den Weg durch Kritik blockieren.

Es werden Männer gebraucht, die Gott um Weisheit bitten und die unter der Führung Gottes neues Leben in die alten Arbeitsmethoden bringen können und neue Pläne und neue Methoden finden, um das Interesse der Gemeindeglieder wecken zu können und Männer und Frauen der Welt zu erreichen.“ – *Evangelisation, S. 105.*

### **Radio- und Fernsehprogramme**

„Weiter, liebe Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde wie bei euch.“ (2. Thessalonicher 3, 1.) Es wäre ein großer Fehler, die Massenmedien nicht zu nutzen, um das Evangelium zu verkünden. Durch Radio- und Fernsehprogramme sowie bestimmte soziale Medien können wir Hunderte, wenn nicht Tausende erreichen mit der Botschaft Christi, des Lammes Gottes, das der Welt Sünde trägt.

Jesus sprach: „Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr hört in das Ohr, das predigt auf den Dächern.“ (Matthäus 10, 27.)

Ohne Zweifel ist das eine weitere effektive Weise, um viele mit der Botschaft der Wahrheit zu erreichen. Es müssen mehr Arbeiter ausgebildet werden, um dieses Werk professionell auszuführen. Viele unter uns haben diese Berufung erhalten und können ausgebildet werden, um diese wunderbare Gabe zu vervollkommen und weise durch Mikrofone im Radio- oder Fernsehprogramm zu sprechen.

Möge der Herr alle Medien segnen, die in der Evangeliumsverbreitung verwendet werden. Amen! □

# „Zu rechter Zeit oder zur Unzeit“

von Sergey Karvatski, Russland

Bei seiner Himmelfahrt gab Christus seinen Nachfolgern die heilige Pflicht, das Evangelium des himmlischen Königreichs allen Völkern zu verkünden. Das bedeutet, dass jede Seele auf dieser Erde die Gelegenheit haben würde, die kostbarste Botschaft zu hören und zu wissen, dass ihre Sünden vergeben werden und sie durch die Gnade Jesu Christi für alle Ewigkeit gerettet werden können. Sie werden hören, dass das Ende der Welt nahe ist und das Reich Gottes bald kommen wird. Es ist also Gottes Plan, die Erde mit seiner Herrlichkeit zu erleuchten.

„Die ganze Erde soll mit der Herrlichkeit der göttlichen Wahrheit erleuchtet werden. Das Licht soll in allen Ländern und zu allen Völkern scheinen. Und von denjenigen, die das Licht erhalten haben, soll es weiter leuchten.“ – *Evangelisation*, S. 375.

„Die Zeit ist gekommen, da die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Christi über die ganze Welt erschallen soll.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 28.

Die Zeit fliegt dahin, und in jeder Sekunde wird das Leben mancher plötzlich hinweggerafft. In jeder Minute verliert jemand sein Leben. Haben sich all diese Seelen, die Christus

so kostbar sind, mit ihrem Schöpfer versöhnt? Haben sich alle Verstorbenen darauf vorbereitet, ihrem Herrn zu begegnen? Wie viele Bekannte, Verwandte und andere Menschen, die deinem Herzen nahestanden, waren nicht für die Ewigkeit bereit, als ihr Leben endete? Der Herr befiehlt: „Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.“ (2. *Timotheus* 4, 2.)

„Die letzten Strahlen des Gnadenlichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit an die Welt ist eine Offenbarung des liebevollen Wesens Gottes. Gleichzeitig sollen seine Kinder aber auch an sich selbst seine Herrlichkeit offenbaren.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 300.

„Wir sollen uns aufmachen, die Güte Gottes zu verkündigen und den Menschen seinen wahren Charakter zu verdeutlichen.“ – *Glaube und Werke*, S. 59.

## Der Dienst als Werkzeug Gottes

Liebe Freunde, Christus gab seinen Jüngern nicht deshalb den Auftrag, Menschen in sein Königreich zu bringen, weil er dieser Welt

das Evangelium nicht selbst bringen konnte; dem Herrn ist nichts unmöglich. Christus hätte die Wahrheit selbst schneller und fähiger verkünden können als jeder Mensch.

„Gott könnte sein Ziel, Sünder zu retten, auch ohne unsere Mithilfe erreichen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 127.

Der Herr hätte die Botschaft des Heils selbst oder durch die Engel in einer kurzen Zeit verkünden können. Ja, „Gott hätte die Wahrheit durch sündlose Engel verkündigen lassen können, aber das entspricht nicht seinem Plan. Er wählt menschliche, mit Unvollkommenheit behaftete Wesen zu seinen Werkzeugen, um seine Absichten auszuführen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 329.

Die Engel hätten den Evangeliums-auftrag freudig und ohne Vorbehalt erfüllt. Beispielsweise hätte „der zu Philippus gesandte Engel ... den Dienst an dem Äthiopier selbst ausrichten können.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 112.

Der Engel kam mit einem Auftrag vom Himmel herab und suchte Philippus auf, statt nach dem Äthiopier zu suchen.

Warum verbrachte er wertvolle Zeit damit, nach einem Menschen zu suchen? Warum tat er es nicht selbst?

Diese Aufgabe wurde Menschen anvertraut, damit sie durch ihren Dienst dem Bild Christi ähnlich werden können. **Der Dienst Gottes ist sein Werkzeug, um jemandem in Christus wachsen zu lassen.** Wenn wir unseren Mitmenschen helfen, wachsen wir selbst im geistlichen Sinne!

### Wie können wir zu fähigeren Missionaren werden?

Als Christus seinen Jüngern gebot: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium“ (*Markus 16, 15*), besaß diese kleine Gruppe keine Reichtümer, keine Macht und keine Ausbildung. Wie konnten sie Christi Auftrag erfüllen?

In Johannes 20, 19 lesen wir, wie Christus seinen Jüngern im Obergemach erschien, als sie sich aus Furcht um ihr Leben versammelt hatten. Sowohl die Tür als auch die Fenster waren verschlossen, und jedes Rascheln machte ihnen Angst.

Die Jünger waren durch die Kreuzigung ihres geliebten Meisters entmutigt worden, aber plötzlich erschien Jesus in der oberen Kammer und sagte: „Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (*Johannes 20, 21.*) Wie konnten sie den Evangeliumsauftrag erfüllen, wenn sie Angst hatten, auch nur die obere Kammer zu verlassen? Er kannte ihre Sorgen und Bedürfnisse und sagte sofort: „Nehmet hin den Heiligen Geist!“ (*Johannes 20, 22.*)

Nach vierzig Tagen sagte der Heiland, dass die Jünger die besondere Kraft des Heiligen Geistes benötigten, und er verhiess, ihnen diese Kraft reichlich zu geben, wenn sie nur darum baten (*siehe Apostelgeschichte 1, 4. 5. 8.*)

„Christi sichtbare Gegenwart sollte den Jüngern nun genommen werden, dafür aber sollte sich ihnen eine neue Kraftquelle erschließen. Der Heilige Geist sollte ihnen in ganzer Fülle gegeben werden, um sie in ihrem Werk zu bekräftigen. Der Heiland sagte: ‚Siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis dass ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.‘ (*Lukas 24, 49.*)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 29. 30.

Diese Verheißung stärkte die Nachfolger Christi, sodass sie das ihnen aufgetragene Evangeliumswerk ausführen konnten. Der Herr versprach, den Jüngern die Kraft des Heiligen Geistes zu senden.

„Ihnen wurde bewusst, dass das Evangelium der Welt gebracht werden müsse; deshalb verlangten sie nach der Kraft, die Christus verheißt hatte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 39.

Es geschah am Pfingsttag, dass die Jünger die Zuversicht und den Mut empfangen, die sie für das Werk des Heils benötigten.

„Der Geist kam in solcher Fülle auf die wartenden, betenden Jünger, dass er jedes Herz erfasste.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 39.

Der Herr gab der Gemeinde die Gaben, die sie benötigte, um seinen großen Evangeliumsauftrag zu erfüllen. Er gab ihnen die Fähigkeit, alle damals existierenden Sprachen (*siehe Apostelgeschichte 2, 4-12*) zu verstehen, in diesen Sprachen zu predigen, die Kranken zu heilen und die Toten zu erwecken – genauso, wie er es vorhergesagt hatte (*siehe Markus 16, 17. 18.*)

### Das Ergebnis der Ausgießung des Heiligen Geistes

Die Jünger spürten das Verlangen, die Wahrheit zu verkünden, und gingen darum um die Welt. In ungefähr drei Jahrzehnten verbreitete sich die Botschaft Christi über ganz Palästina, Klein- und Großasien, sowie Nordafrika und Europa – die Heilsbotschaft wurde in fast alle besiedelten Teile der damaligen Welt getragen. Die Stimme der Wahrheit drang bis in die entferntesten Enden der damals bekannten Welt vor. Tausende folgten der Heilsbotschaft. In Griechenland, Mazedonien und Indien wurden viele christliche Gemeinden organisiert, aber auch im grausamen Rom, wo Christen sogar im Haushalt des Kaisers gehasst und verfolgt wurden.

Die aufrichtigen Nachfolger Christi wurden zu Missionaren, sobald sie vom Heiland hörten.

„Jeder wahre Jünger wird für das Reich Gottes geboren, um ein Missionar zu sein. Wer von dem lebendigen Wasser trinkt, wird selbst eine Quelle des Lebens; der Empfänger

wird zum Geber. Die Gnade Christi in der Seele ist gleich einer Quelle in der Wüste, die hervorsprudelt, um alle zu erfrischen, und die in allen, die dem Verschmachten nahe sind, das Verlangen nach dem Lebenswasser weckt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 179.

Ein Missionar ist jemand, der eine Mission ausführt. Es ist der Einzelne, der Jesus gefunden hat und nicht darüber schweigen kann. Eifrig will er die erhaltene Offenbarung mit anderen teilen.

„Der Geist Christi offenbart sich als ein Missionsgeist. Das erneuerte Herz drängt zu allererst dahin, andere Menschen zum Heiland zu bringen.“ – *Der große Kampf*, S. 70.

Mein lieber Freund, hast du so eine Erfahrung in deinem Leben gemacht? Vielleicht sitzt und wartest du, bis jemand anders an deiner Statt das Werk ausführt.

Allzu oft zweifeln wir daran, ob wir erfolgreich sein werden oder nicht. Wir sitzen, planen, halten für einander Seminare an den Orten ab, wo wir so zahlreich sind wie Bäume im Wald, aber wir gehen nicht weiter hinaus. Aus wie vielen Orten und Großstädten hören wir den mazedonischen Ruf?

### Der Marschbefehl

„Der Herzog von Wellington war einst bei einer Beratung zugegen, in der christliche Männer die Möglichkeit erfolgreichen Wirkens unter den Heiden erörterten. Man forderte ihn auf, seine Meinung darüber abzugeben, ob gewisse Bemühungen wohl einen den Unkosten entsprechenden Erfolg erbringen würden. Der alte Soldat erwiderte: ‚Meine Herren, was ist Ihr Marschbefehl? Der Erfolg ist nicht die Frage, die Sie zu erörtern haben. Lese ich Ihren Befehl richtig, so lautet er: ‚Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.‘ Meine Herren, gehorchen Sie ihrem Marschbefehl.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 101.

„Würdet ihr vorangehen und nähmet ihr euch der Sache Christi an, dann würden Engel Gottes euch die Wege ebnen und Herzen zur Annahme des Evangeliums vorbereiten. Wäre jeder Einzelne von euch ein lebendiger Missionar, dann würde

die Botschaft für diese Zeit bald allen Völkern, Nationen und Sprachen in aller Welt verkündigt sein. Das ist das Werk, das geschehen muss, ehe Christus in großer Kraft und Herrlichkeit wiederkommt. Ich rufe die Gemeinde auf, ernstlich darum zu beten, damit ihr eure Verantwortung zu erkennen vermögt. Seid ihr persönlich Gottes Mitarbeiter? Wenn nein, warum nicht? Wann wollt ihr dann euren himmlischen Auftrag erfüllen?

**Für alle Entmutigten gibt es nur ein Heilmittel – Glaube, Gebet und Arbeit.**“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 434. 435.*

### Die Zeit läuft ab...

Es bleibt uns nur wenig Zeit, den Auftrag des Herrn zu erfüllen und wir müssen uns daran erinnern, dass die Mächte der Finsternis nicht untätig sind. Der Feind und seine Anhänger arbeiten rund um die Uhr, während wir Gott nur einen kleinen Teil unserer Zeit widmen und darüber nachdenken, ob wir uns am Seelenwerk beteiligen sollen oder nicht! Wir sollten erkennen, dass die Mächte der Finsternis angesichts der baldigen Wiederkunft Christi alles unternehmen werden, um Seelen durch ihre listigen Anstrengungen zum Verderben zu führen.

Der Zorn des Feindes ist jetzt noch zorniger, da er sich seinem Ende nähert (*Offenbarung 12, 12*), aber das darf uns nicht überraschen. Jesus hat uns davor gewarnt (*Matthäus 24, 21; Johannes 15, 20; 16 2; 2. Timotheus 3, 1. 12*).

Es ist schwer, die Verfolgung zu beschreiben, die Gottes Kinder durch die Jahrhunderte ertragen mussten. Der Hass des Feindes, den er auf die Nachfolger Christi empfindet, kennt keine Grenzen. Seit der Zeit Christi hat sich die Gemeinde den Angriffen der Mächte der Finsternis nur mit der Hilfe des Herrn widersetzen können. Millionen wurden gefoltert und getötet, aber ihr Tod war ein Samen: Viele Henker kamen später zum Herrn, und viele Zeugen der Hinrichtungen auf dem Schafott oder durch die Guillotine nahmen Christus als persönlichen Heiland an.

Der Glaube dieser wahren Kinder Gottes scheint in allen Zeiten, er ermutigt und inspiriert die

Nachfolger Christi. Egal wie fleißig Satan sich darum bemüht, gegen die Gemeinde Christi zu wirken, wird er niemals den letzten Sieg erringen. Christus hat ihn ***schon am Kreuz*** besiegt, und das ist für die Nachfolger Christi die Verheißung des sicheren Sieges! Wenn einige Arbeiter durch die Hand des Feindes fallen, treten andere an ihre Stelle. Sie halten Christi Banner hoch, wandern durch Dornen und halten die Hand des Heilands fest. Bald wird der Herr sein Werk auf dieser Erde beenden.

Mein lieber Freund, ungeachtet der Hindernisse, denen wir auf unserem Weg begegnen, gibt Christus uns eine klare Aufgabe: „Gehet hin und prediget!“ Wir haben keine Zeit zu verlieren und auf unwichtige vergängliche Angelegenheiten, materielle Dinge oder unseren eigenen Wohlstand zu vergeuden. Wir haben keine Zeit, uns VON UNSEREM HAUPTZIEL ABLENKEN ZU LASSEN! ***Egal was der Teufel tut, für uns ist am Wichtigsten, was Gott tut!***

Die Jünger machten sich keine Sorgen wegen Rom. Verbote und Drohungen konnten sie nicht aufhalten oder einschüchtern. Auch die schlimmste Verfolgung setzte ihrem Predigen von Christus kein Ende. All diese Schwierigkeiten prüften ihren Glauben nicht nur, sondern stärkten ihn!

Sobald Christus seine Gemeinde organisiert hatte, kämpften die Juden noch erbitterter gegen die Christen. Es begannen schlimme Verfolgungen und Leiden. Trotzdem nahmen diese Glaubenshelden den Tod durch die Tyrannen mutig und furchtlos, mit Liedern, Lob und Gebeten auf ihren Lippen entgegen. Diese Tyrannen verstanden eines nicht: Wo ein Christ starb, wurden Tausende für das Leben in Christus geboren!

Später verstand Satan, dass er die Gemeinde nicht auf diese Weise vernichten konnte, und er änderte seine Taktik. Seine Kriegsführung änderte sich völlig. In den Tagen Konstantins endeten die Verfolgungen, und heidnische Bräuche schlichen sich in die Kirche ein. Menschliche Autorität wurde über Gottes Autorität gestellt und die Gebote Gottes den menschlichen nachgeordnet. Jetzt wurden die treuen

Christen, die gehorsam die Gebote Gottes hielten, von den angeblich christlichen Kirchen verfolgt, die in Wirklichkeit nur den Interessen des Staates dienten.

Später führten die großen Reformatoren ein großes Werk aus, indem sie Millionen von Menschen das Wort des Lebens brachten und mit ihrem Leben dafür bezahlten. Sie arbeiteten in gefährlichen Zeiten mit einem einzigen Ziel: den Evangeliumsauftrag Christi auszuführen. „Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt.“ (*Matthäus 24, 14.*)

Von Jeremia steht geschrieben: „Eingekerkert und in den Stock gespannt, fuhr der Prophet dennoch fort, denen, die bei ihm standen, die Botschaften des Himmels zu verkündigen. Seine Stimme konnte durch Verfolgung nicht zum Schweigen gebracht werden. Das Wort der Wahrheit, so sagte er, ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, dass ich's nicht ertragen konnte; ich wäre schier vergangen.“ (*Jeremia 20, 9.*)“ – *Propheten und Könige, S. 303.*

Der Kampf fährt fort und wird immer schlimmer, aber wenn wir von den vergangenen Generationen lernen, werden wir ermutigt werden. Es macht keinen Unterschied, welche Art der Verfolgung der Feind nutzt oder wie er versucht, die Verkündigung der Botschaft zu verhindern: Er wird keinen Erfolg haben. Die Wahrheit wird gepredigt werden.

Christus überwand in diesem Kampf und sein Sieg hat für uns den Weg zum Sieg bereitet. Lass dich nicht entmutigen, sondern gehe mutig im Namen dessen voran, der schon überwunden hat und uns die Kraft zum Überwinden schenkt.

### Werkzeuge in den Händen Christi

Genau wie ein Bildhauer mit einem bloßen Granitstein beginnt und seine besonderen Werkzeuge benutzt, um eine wunderbare Skulptur zu schaffen, so können wir in den Händen unseres Schöpfers zu Werkzeugen werden.

„Lasst uns für alle wirken, die das Licht noch nicht empfangen haben.“

... Wir brauchen einen lebendigen Glauben, der über dem geöffneten Grab Josephs verkündet, dass wir einen lebendigen Heiland haben, der uns vorangehen und mit uns wirken wird. **Gott wird die Arbeit vollbringen, wenn wir ihm die Werkzeuge zur Verfügung stellen.** Wir brauchen in unsrer Mitte mehr Gebet und viel weniger Unglauben. Wir müssen das Banner immer höher vor den Leuten aufrichten und daran denken, dass Christus uns zur Seite steht, wenn wir Gefangenen die Freiheit verkündigen und Hungrigen das Brot des Lebens austeilen. **Wenn wir uns die Notwendigkeit und Bedeutung unseres Werkes vor Augen halten, wird sich Gottes Heil in außerordentlicher Weise offenbaren.**

Gott helfe uns, die Rüstung anzulegen und so zu handeln, als wäre es uns ernstlich darum zu tun, Männer und Frauen zu erretten. Trachtet danach, erneut bekehrt zu werden. Wir brauchen die Gegenwart des Heiligen Geistes.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 104. 105.*

Die Bewohner dieser Erde müssen belehrt, getadelt und gewarnt werden. Das wird durch den Heiligen Geist geschehen, der Menschen als Werkzeuge benutzen wird. Können wir den Erfolg des Missionswerks anzweifeln, wenn das der Fall ist? Nein, niemals!

### Eine Ehre und ein Vorrecht

Der Herr hat uns eine große Ehre erwiesen: wir können im Werk der Erlösung zu seinen Mitarbeitern werden! Das ist keine schwere Last, sondern ein großes VORRECHT! „Denn dass ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muss es tun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!“ (1. Korinther 9, 16.) Mein lieber Freund, dieses Vorrecht, die Botschaft des Heils der untergehenden Welt zu predigen, wird dir angeboten! Wirst du den Ruf Gottes annehmen oder dich davon fernhalten? Die Entscheidung liegt bei dir!

„Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24, 14.) Das

Werk wird getan werden, ob **mit uns oder ohne uns!**

Als Christus diese Worte sprach, war er von einer kleinen Gruppe galiläischer Fischer umgeben. Er selbst wurde von den Juden abgelehnt. Somit begann ein großes Werk, das ausgeführt werden muss. Diese Botschaft wird erschallen, bis sie alle Völker erreicht. Keine Verfolgung kann das verhindern. Ganz im Gegenteil: Verfolgung scheint die Verkündigung des Evangeliums sogar zu fördern.

Jeder steht vor einer Wahl: Wird er im Evangeliumswerk ein Mitarbeiter Christi sein oder nicht? Du magst dich fragen: „Was kann ich tun?“ Wenn du nur dasitzt, wirst du nichts tun. Wenn du aber das Werk dort beginnst, wo du dich befindest, wirst du bald Resultate sehen.

### Der Einfluss eines Vorbilds

Nach einem großen Sturm an der Küste waren Tausende von Seesternen am Strand kurz davor, zu vertrocknen. Aufgeregt bewegten sie ihre Arme, waren aber nicht imstande, ins Wasser zurückzukehren. Schaulustige und Fotografen kamen, um dieses schöne, aber schreckliche Schauspiel zu beobachten. Sie sahen zu, taten aber nichts, um diesen sterbenden Wesen zu helfen.

Ein Junge konnte das nicht ertragen. Schnell nahm er einige Seesterne und trug sie zum Wasser. Ein Mann fragte ihn: „Was tust du da?“

Der Junge hielt an, schaute den Mann an und sagte: „Ich werfe die Seesterne ins Meer. Die Flut hat sie an den Strand gespült, und sie können von sich aus nicht ins Meer zurückkehren. Wenn die Sonne zu hoch steht, werden sie sterben, wenn ich sie nicht ins Wasser zurückwerfe.“

Der Mann antwortete: „Es gibt aber Zehntausende von ihnen an diesem Strand. Du wirst da nicht viel bewirken können.“ Der Junge bückte sich, nahm wieder einen Stern und warf ihn so weit wie möglich ins Meer. Dann drehte er sich um und sagte lächelnd: „Für diesen hier schon!“

Bald schloss sich ihm der Mann an. Andere folgten, und dann noch

mehr, bis viele Menschen versuchten, etwas zu bewirken. Dank der Beharrlichkeit dieses Jungen wurden fast alle Seesterne gerettet, obwohl sie zum Sterben verurteilt waren!

Mein lieber Freund, es stimmt, dass du nicht überall helfen kannst, aber du kannst denen helfen, die dir nahestehen. Hilf zumindest einer leidenden Seele, um den Weg zum Heil zu finden!

Wenn dein Leben heute plötzlich endet, wirst du dich dann fragen: „Was habe ich persönlich für den Herrn getan?“

„So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesus Christus, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.“ (2. Timotheus 4, 1. 2; Hervorhebung durch den Autor.)

„Das Ende ist nahe. Heimlich und unbemerkt, wie ein Dieb in der Nacht, wird es kommen. Möge der Herr geben, dass wir nicht länger schlafen, wie es andre tun, sondern dass wir wachen und nüchtern sind. Die Wahrheit wird bald herrlich siegen, und alle, die jetzt mit Gott zusammenwirken wollen, werden mit ihr triumphieren. Die Zeit ist kurz; bald kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann. Mögen sich alle, die sich des herrlichen Lichtes der gegenwärtigen Wahrheit erfreuen, beeilen, die Wahrheit andern mitzuteilen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 129.*

Bald wird die Wahrheit siegen. Das Werk der Erlösung wird beendet sein. Beteilige dich an diesem Sieg! □



# „Ich bin bei euch alle Tage“



von Ovidu Nasui, Deutschland

**J**esus beendete seinen großen Evangeliumsauftrag mit der Zusicherung: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 20.)

Wenn wir die heilige Geschichte des Volkes Gottes betrachten, wird uns etwas auffallen und auch sehr beeindrucken: Die Art und Weise, wie der Herr mit seinem Volk umgegangen ist, wie er sie geführt hat, seine Liebe, seine Vergebung, Gerechtigkeit und Treue übersteigen alles menschliche Verständnis. Jede Darstellung seiner Gegenwart, seiner schöpferischen Macht, seiner Herrschaftsgewalt, seiner Natur und seines Gesetzes überzeugen uns davon, dass Gott die Liebe ist, immer war, und ewig bleiben wird. Seine Liebe umfasst alle Freuden und alle Segnungen der geschaffenen Wesen. Immer wieder hat Gott in seinem

Wort verheißen, dass er bei seinen Kindern sein wird, dass er sie führen und segnen und niemals verlassen wird. Diese Verheißung hat sich genau so erfüllt, wie er es gesagt hat.

## Eine Lehre von den Adlern

Mose beschreibt, wie der Herr die Hebräer auf ihrem Wüstenzug leitete: „Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln. Der Herr allein leitete ihn, und kein fremder Gott war mit ihm.“ (5. Mose 32, 11. 12.)

Welch eine wunderbare Beschreibung! Für die jungen Adler bedeutet das Nest Sicherheit, Trost, Komfort; alles steht für sie bereit, für ihre Nahrung ist gesorgt. In ihrem Nest fühlen sich die Jungen zu

Hause, sie sind in Sicherheit. Was würde geschehen, wenn der junge Adler sein ganzes Leben im Nest verbringen würde? Würde er sich harmonisch entwickeln? Würde er zu einem wunderschönen erwachsenen Adler werden? Sicherlich nicht. Er wäre ein Adler, der nicht fliegen kann, der seine Flügel nicht benutzen kann und faul und selbstsüchtig ist. Er würde ständig erwarten, dass sich jemand um ihn kümmert, und wäre ein Adler, der seine Motivation verloren hat und ziellos dahinlebt. Hier kommt aber der Augenblick, in dem der erwachsene Adler seine Jungen ausführt und ihnen das Fliegen beibringt. Dieser junge Adler wird endlich zu einem erwachsenen, beeindruckenden Vogel, der mit ausgebreiteten Flügeln durch die Luft fliegt, Stürmen trotzt und seine eigene Nahrung findet. Von diesem

Augenblick an kann unser Adler auf sich selbst gestellt leben, ein Nest für sich bilden und seine eigene Familie gründen.

Als Mose in den Versen dieses Liedes den Adler beschrieb, stellte er nur seine persönliche Erfahrung und die des Volkes dar. Es war eine Erfahrung, die sie im Laufe ihres Lebens mit Gott gemacht hatten. Es ist eine zutreffende Beschreibung der unendlichen Liebe und Fürsorge Gottes sowie der zärtlichen und weisen Art, mit der Gott mit seinem geliebten Volk umging.

Hier einige Punkte, die es wert sind, erwähnt zu werden:

### **1. Gott hat „seine Jungen ausgeführt“**

Seit der Zeit Abrahams hat Gott das Nest seiner Auserwählten „aufgeführt“ (so die englische Übersetzung des ersten Verses). Oftmals mussten sie von ihren geliebten Familien, von ihrem Heim und ihrem Land getrennt sein. Sie wurden zu Fremdlingen und Pilgern auf dieser Erde und suchten nach einer besseren Heimat. Sie lebten nicht in Komfort und hatten kein einfaches Leben. Sie wurden von den Feinden Gottes verfolgt, und oftmals betrübten sie ihren Herrn durch Untreue, Götzendienst, Ungehorsam und Rebellion – all diese Dinge hatten schmerzhaft und lang anhaltende Folgen.

### **2. Er wachte über sie**

Die ganze Zeit wachte Gott über sie und kümmerte sich um sie. Tag und Nacht bewachte er sie, und nichts geschah ohne seinen Willen.

### **3. Er breitete seine Flügel aus und trug sie darauf**

Oftmals, wenn sie sich in Gefahr befanden zu fallen, griff der Herr ein. Er streckte eine mächtige Hand aus, um ihnen zu helfen. Unter dem Schatten seiner Flügel wurden sie immer wieder beschützt. Er ließ nicht zu, dass sie sich ihren Fuß an einem Stein stießen (*Psalms 91, 12*). David erinnerte sich an das Bild, das Mose beschrieb, und sagte später in einem seiner Psalmen: „Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.“ (*Psalms 91, 4*)

### **4. Gott hat sein Volk sicher geführt**

Die Kinder Israel fanden weder im „Nest“ ihre Sicherheit noch im Heim, im Zelt oder in ihrem Land – ihre Sicherheit war Gott. Die Realität seiner Gegenwart war der Grund für ihre Sicherheit. Seinen treuen Kindern ist Gott immer wieder Vater, Mutter, Schwester, Bruder, Obhut und Zuflucht gewesen. Wie wunderbar ist es, solch einen Gott zu haben!

Wenn wir dieses Thema näher betrachten, werden wir bemerken, dass sich diese Verheißung seiner Gegenwart erfüllt hat – vor allem bei denen, die er ausgewählt hat, um sein Volk zu führen: Patriarchen, Propheten und allen Glaubensmenschen.

#### **Die Verheißung, die Isaak erhielt**

„Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir und will dich segnen und deinen Samen mehren um meines Knechtes Abraham willen.“ (*1. Mose 26, 24.*)

#### **Die Verheißung, die Jakob erhielt**

„Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis dass ich tue alles, was ich dir geredet habe.“ (*1. Mose 28, 15.*)

#### **Die Verheißung, die Josua erhielt**

„Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“ (*Josua 1, 5.*)

#### **David fasst Mut in der Krise**

„David schien jedes menschlichen Rückhaltes beraubt zu sein. Alles, was ihm auf Erden lieb war, hatte er verloren. Saul hatte ihn aus der Heimat vertrieben; die Philister hatten ihn gezwungen, das Feldlager zu verlassen; die Amalekiter hatten inzwischen die Stadt geplündert; seine Frauen und Kinder waren gefangen, und die vertrauten Kameraden

rotteten sich gegen ihn zusammen und drohten ihm sogar mit dem Tod. In dieser Stunde äußerster Not hing David nicht lange seinen Gedanken über die schmerzlichen Umstände nach, sondern bat Gott ernstlich um Hilfe. Er ‚stärkte sich in dem Herrn‘. (*1. Samuel 30, 6.*) Er hielt Rückblick auf sein vergangenes, bewegtes Leben. Hatte der Herr ihn je verlassen? Und er gewann neue Kraft, als er sich die vielen Beweise der göttlichen Gnade ins Gedächtnis rief.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 669. 670.

### **David ermutigt Salomo**

„Sei getrost und unverzagt und mache es; fürchte dich nicht und zage nicht! Gott der Herr, mein Gott, wird mit dir sein und wird die Hand nicht abziehen noch dich verlassen.“ (*1. Chronik 28, 20.*)

### **Verheißungen, die erfüllt wurden**

Alle genannten Verheißungen haben sich im Leben der Kinder Gottes auf wunderbare Weise erfüllt. Der Herr hat sein Volk auserwählt, das von ihm zeugen soll. Sie sollen seine Liebe und Gnade in Wort und Tat verbreiten, wo sie sich auch befinden mögen: „Denn wobei soll doch erkannt werden, dass ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, außer wenn du mit uns gehst, auf dass ich und dein Volk gerühmt werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist?“ (*2. Mose 33, 16.*)

Das war der Wunsch, den Mose hatte. Er wünschte, dass sie sich durch die Gegenwart Gottes von den anderen Völkern unterscheiden würden. Der Herr war bereit, sie darin zu unterstützen.

Im christlichen Zeitalter wurde die Verheißung erfüllt: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetscht: Gott mit uns.“ (*Matthäus 1, 23.*)

„Seit Christus kam, um unter uns zu weilen, wissen wir, dass Gott mit unseren Versuchungen vertraut ist und mit unseren Leiden mitempfindet. Jeder Nachkomme Adams kann nun begreifen, dass unser Schöpfer

die Sünder liebt. In jedem Gnaden-erweis, in jeder Freudenverheißung, in jeder Liebestat, in jedem Lockreiz, der vom Leben des Heilandes auf Erden ausgeht, erkennen wir den ‚Gott mit uns!‘ – *Das Leben Jesu*, S. 14.

### Der größte Missionar, den die Welt jemals kannte

„Der Heiland verkehrte mit den Menschen als einer, der ihr Bestes wünschte. Er bewies ihnen Teilnahme, half ihren Bedürfnissen ab und gewann ihr Vertrauen. Dann gebot er ihnen: ‚Folget mir nach.‘“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 147.

### Die Jünger werden mit der Verheißung Christi ausgesandt

Christus gab seinen Jüngern ihren Auftrag und versprach, bei ihnen zu sein.

Der Menschensohn erduldet Verachtung, Beschimpfung und Spott auf dieser Erde. Als er im Begriff war, zum Himmel emporzusteigen, „und er noch einmal die Undankbarkeit derer überdenkt, die zu retten er gekommen war –, wird er ihnen da nicht seine Teilnahme und Liebe entziehen? Wird sich seine Zuneigung nicht dorthin wenden, wo er recht gewürdigt wird und wo sündlose Engel auf seine Befehle warten? O nein; denen, die er liebt und auf Erden zurücklassen muss, hat er versprochen: **‚Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.‘**“ – *Das Leben Jesu*, S. 835.

„Obschon der Middlerdienst vom irdischen auf den himmlischen Tempel übertragen werden sollte und das Heiligtum und unser großer Hohepriester für irdische Blicke unsichtbar wäre, würden die Jünger dadurch dennoch keinen Nachteil erleiden. Ihre Verbindung zu Gott erfuhr keinen Bruch, und ihre Kraft wurde infolge der Abwesenheit des Heilandes nicht geringer. Während er im himmlischen Heiligtum dient, ist Jesus durch Gottes Geist ein Diener auch der Gemeinde auf Erden. Er ist dem sinnlichen Wahrnehmungsvermögen entrückt, aber seine beim Abschied gegebene Verheißung, **‚Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.‘** (Matthäus 28, 20)

hat sich erfüllt. Er gibt seine Kraft an schwächere Helfer weiter und ist zugleich mit seiner belebenden Gegenwart unter seiner Gemeinde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 151.

### Gottes besonderes Werk für dich – und mit dir

„Gott nimmt die Menschen mit ihren menschlichen Charaktereigenschaften und erzieht sie zu seinem Dienst, wenn sie sich bessern lassen und von ihm lernen. Sie werden nicht berufen, weil sie vollkommen sind, sondern trotz ihrer Unvollkommenheit werden sie erwählt, damit sie durch die Erkenntnis und Ausübung der Wahrheit aus göttlicher Gnade in das Ebenbild ihres Meisters umgewandelt werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 282.

Um der Menschheit Erlösung zu bringen, benötigte Christus die menschliche Natur. Er nahm die menschliche Natur auf sich, und wurde zum Teilhaber der Menschheit. Er wurde in allen Dingen versucht wie wir, doch blieb er sündlos. Wie steht es dagegen mit uns? Als Menschen benötigen wir das Göttliche – eine Kraft von oben –, um sein Bild in uns wiederherzustellen. Wir benötigen ihn, damit wir in der Lage sind, den Charakter Christi immer deutlicher widerzuspiegeln und Jesus in uns weilen zu lassen. Dann werden wir imstande sein, das uns anvertraute Werk zu erfüllen. Mit anderen Worten: Jeder von uns muss zum Teilhaber der göttlichen Natur werden. Wenn diese Vereinigung oder Verbindung stattfindet, wird der Himmel in unserem Herzen weilen, und die schwache Menschlichkeit wird imstande sein, die Gebote Gottes zu halten und nicht mehr zu sündigen. Welch ein wunderbares Ereignis!

„Christi Nachfolger sollen in gleicher Weise wirken. Wir sollen die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, die Leidenden und Bedrückten trösten, den Verzagten dienen und die Hoffnungslosen ermutigen; dann wird auch an uns die Verheißung erfüllt: ‚Deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deine Nachhut sein!‘ (Jesaja 58, 8; *Schlachter Übersetzung*).“ – *Das Leben Jesu*, S. 341.

Meine Lieben, die gerechten Werke der Heiligen müssen in unserem Leben zu sehen und zu spüren sein. Sie werden ein Zeugnis der Gerechtigkeit unseres Herrn Jesu sein, an dem wir täglich teilhaben. Diese Gerechtigkeit bezieht sich auf die Reinheit des Herzens und die Korrektheit des Lebens. Herz und Leben müssen durch Christus, der in der Seele wohnt, dem göttlichen Gesetz untertan sein. Wir werden uns nicht mit dem bloßen Gedanken zufriedengeben, dass Christus starb und auf dem Kreuze Golgatha den Preis für unsere Erlösung zahlte, um zu unserer Gerechtigkeit zu werden. Stattdessen werden wir ernsthaft nach der Gerechtigkeit Jesu trachten. Er ist bereit, sie uns täglich zu verleihen, damit sie zum Teil unseres Lebens wird. Lasst uns diese Gerechtigkeit durch den Glauben und Taten der Liebe aktiv in die Tat umsetzen, wenn wir täglich in unserem Glaubensleben voranschreiten. Nur dann wird sich Christi Verheißung für uns erfüllen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage.“

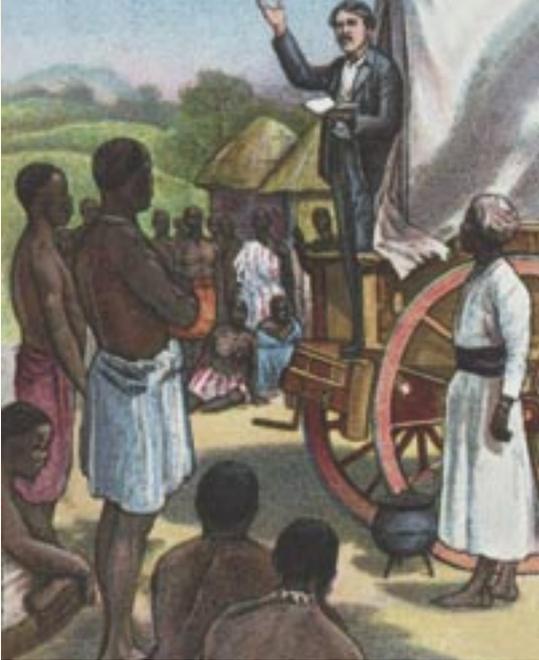
Wie werden Menschen erkennen, dass wir Jünger Christi sind? Erinnert ihr euch daran, was Mose zum Herrn sagte? „Denn wobei soll doch erkannt werden, dass ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, außer wenn du mit uns gehst, auf das ich und dein Volk gerühmt werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.“ (2. Mose 33, 16.)

Meine Lieben, möge Gott uns segnen, damit wir zu einem besonderen Volk werden – einem demütigen Volk, das Gott fürchtet und ihm die Ehre gibt, seinen Charakter auf dieser Erde ehrenvoll darstellt – und ihn nicht enttäuschen.

### Zeugnisse treuer Missionare

#### David Livingstone:

Nach 15 Jahren anstrengender unaufhörlicher Arbeit kehrte Livingstone im Jahr 1856 nach England zurück, um seine Frau und Kinder zu sehen, von denen er vier Jahre lang getrennt war. In England wurde er mit großen Ehren empfangen. Er wurde gerufen, um überall von seinen Erfahrungen in Afrika zu sprechen. Die Universität in Glasgow verlieh ihm eine besondere Ehrendoktorwürde.



Die ungläubigen Studenten hatten geplant, ihn zu verspotten und auf der Bühne auszubuhnen, da sie nicht damit einverstanden waren, dass er diesen Ehrendokortitel erhielt. Als er aber vor ihnen stand mit einem Gesicht, das von der afrikanischen Sonne verbrannt war, und Schultern, die von Löwenzähnen zerrissen waren, waren alle tief bewegt. Jetzt sahen sie in ihm einen Menschen, der alles aufgegeben hatte. Die Selbstaufopferung und das Leiden waren ihm ins Gesicht geschrieben. Vor ihren Augen stand ein heiliger Mann Gottes. Niemand sprach ein Wort. Es herrschte eine feierliche Stille wie an einem Grab.

Livingstone sprach von der großen Not der Afrikaner und von den Erfahrungen, die er dort machte. Am Ende sagte er: „Jetzt komme ich zurück. Ich möchte euch aber sagen, was mir inmitten aller Nöte, Prüfungen und der Einsamkeit Kraft gegeben hat. Es war die Verheißung: **„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“**“

#### Hudson Taylor:

„Ach! Wie wunderbar, von der Kenntnis des göttlichen Willens und dem Gefühl der Gegenwart Jesu erfüllt zu sein! So weit mit ihm eins zu sein, dass sein Leben durch unsere Venen fließt, dass er sich deine Lippen leiht, um seine Worte zu sprechen, dass dein Gesicht seine geduldigen und liebevollen Blicke trägt und deine Hände für ihn arbeiten!“

Ein Stück gelbliches Papier, das Taylor tagelang mit sich trug und auf dem er seine Gedanken niederschrieb, zeigt uns das Geheim-

nis seines Lebens im Glauben. Es heißt: „Herr Jesus, sei du mir eine lebendige und klare Wirklichkeit, gegenwärtiger im Anblick meines Glaubens als jedes sichtbare Gut! Sei mir kostbarer und näher als jedes irdische Gut!“

#### Ellen G. White:

Am 25. Januar 1915 gab die Dienerin des Herrn folgendes Zeugnis: „Der Herr ist mein Helfer gewesen, der Herr ist mein Gott gewesen, und ich habe nicht einen einzigen Zweifel. Sage mir, worauf ich vertrauen könnte, wenn ich nicht erkennen könnte, dass er mein Führer und mein Halt gewesen ist. Ich habe ein gerade so festes Vertrauen auf Gott, dass er meine Füße auf den Berg Zion stellen wird, als dass ich lebe und atme; und ich werde dieses Vertrauen behalten, bis ich sterbe.“ – *Leben und Wirken*, S. 420. 421.

Kurz nach dem Unfall, bei dem sie sich ihre Hüfte brach, zeugte sie vom Heiland: „Jesus ist mein hochgelobter Erlöser, und ich liebe ihn mit meinem ganzen Wesen.“ Und wiederum: „Ich sehe Licht in seinem Lichte. Ich habe Freude und Frieden in seinem Frieden. Ich sehe Barmherzigkeit in seiner Barmherzigkeit und Liebe in seiner Liebe.“

In einer Unterredung mit jemand anderem sagte sie: „Mein Mut ist in meinem Heiland gegründet. Mein Werk ist beinahe beendet. Die Vergangenheit überblickend, fühle ich auch nicht die geringste Verzweiflung oder Entmutigung. Ich bin so dankbar, dass der Herr mich vor Verzweiflung und Entmutigung bewahrt hat und dass ich immer noch das Banner emporhalten kann. Ich kenne ihn, den ich liebe und auf den meine Seele vertraut.“ – *Leben und Wirken*, S. 422.

Ein paar Tage vor ihrem Tod waren ihre letzten Worte an ihren Sohn: „Ich weiß, wem ich geglaubt habe“; „Gott ist die Liebe“; „Wir werden alle sehr bald daheim sein.“ – *Leben und Wirken*, S. 427.

Früher in ihrem Leben schrieb sie: „Beim Überblick über unsere vergangene Geschichte kann ich, da ich jeden Schritt vorwärts bis auf unsere heutige Situation mitgemacht habe, nur sagen: Gott sei gelobt! Wenn ich sehe, was der Herr getan hat, werde

ich mit Erstaunen erfüllt und mit Zutrauen zu Christus als dem Führer.“ – *Leben und Wirken*, S. 185.

#### Willkommen!

„Die Verheißung des zweiten Kommens Christi sollte seinen Jüngern stets frisch im Gedächtnis bleiben. Dieser Jesus, den sie zum Himmel hatten auffahren sehen, würde wiederkommen, um alle zu sich zu nehmen, die auf Erden zu seinem Dienst bereit waren. Dieselbe Stimme, die gesagt hatte: **„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende“**, würde sie auch bei sich im Himmelreich willkommen heißen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 32.

Liebe Jünger Christi, liebe Missionare, seid treu bis zum Ende, verliert nicht eure Kraft. Erhebt im Glauben eure Augen, und ihr werdet die zarte Stimme Jesu hören, wie sie euch **willkommen** heißt.

Welch eine herrliche Begegnung!

#### Zum Abschluss

Meine lieben Geschwister in Jesus, mögen wir uns die folgenden Gedanken im kommenden Jahr stets vor Augen halten: „Wir haben für die Zukunft nichts zu fürchten, außer dass wir den Weg vergessen, den der Herr uns in der Vergangenheit geführt hat und die Lehren, die wir aus unserer Geschichte ziehen können.“ – *Leben und Wirken*, S. 185.

Möge der Herr uns helfen, die Geschichte unseres Volkes nicht zu vergessen, damit wir sie nicht wiederholen. Mögen wir auf dem Weg bleiben, auf dem der Herr uns leitet, und nicht vergessen, was er uns über die Vergangenheit und die Grundlage unseres Glaubens gelehrt hat. Diese Grundlage wurde durch die Gnade und Hilfe unseres Herrn Jesus mit viel Mühe und Aufopferung von unseren Vorvätern gelegt. Wir können auch mit Sicherheit sagen: „Eben-Ezer“ – Bis hierher hat uns der Herr geholfen! „Emmanuel“ – Gott war und ist mit uns! Wir danken dem Herrn erneut für seine Verheißung, die uns täglich begleitet und die ein Anker in unserem Leben bleiben wird:

**„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ Amen! □**

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um?  
Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter-Verlag  
Eisenbahnstr. 6

D-65439 Flörsheim/M

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den *Herold der Reformation* ab Quartal \_\_/2019 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname .....

Straße + Nr.: .....

PLZ + Ort: .....

Telefon-Nr.: (für eventuelle Rückfragen) .....

## Christus offenbaren

Wir haben Gebote auf Tafeln aus Stein,  
zu unseres Lebens Geleit.  
Wie oft fällt der erste Teil uns nur ein,  
für den zweiten fehlt uns die Zeit.

Es zählen nicht nur das Gebot eins bis vier.  
Auch fünf bis zehn tun uns not  
Sie nehmen uns Stolz, schenken Demut dafür,  
so reinigt uns jedes Gebot.

Die Menschen zu lieben, für die das Lamm starb,  
bleibt oftmals nichts als Theorie.  
Doch sind all die Wunden, die Christus erwarb,  
für jeden, auch wer auf ihn spie.

Gehorsam ist Pflicht, nicht nur Ehrfurcht vorm Herrn,  
so zeigten's die Pharisäer.  
Wir müssen auch Jesu Lehren hör'n  
und helfen auch dem, der uns näher.

Das Äuß're nicht achten, sei unser Ziel  
als eifrige Diener des Herrn.  
So viele vergehen, verlieren so viel,  
drum lasset uns wirken gern.

Zur Eile und Eifer berufen wir sind,  
und nicht zu Klagen und Streit.  
Der Meister, er wartet, und Engel geschwind  
woll'n helfen uns zu jeder Zeit.

Wenn Seelen uns sehen und schauen auf uns  
und hör'n jedes einzelne Wort,  
werden sie dann auch erkennen den Bund  
des wir uns erfreu'n fort und fort?

Der, den wir erheben, ist der König am Holz  
der uns aus der Finsternis reißt.  
Die Demut muss wachsen und töten den Stolz,  
dass auch unser Sein auf ihn weist.

Die Zeit ist kurz, der Geist ist bereit,  
als Tröster zu kommen herab.  
Die Kraft ist verheißen, dass bald weit und breit  
ein lauter Ruf klingt nie mehr ab.

Wir sind ja auch Sünder, doch Gott gibt uns Licht,  
dass wir auch gewinnen den Preis.  
Gott reinigt, Gott heilt, und Gott zögert nicht,  
uns siegreich zu machen und weis'.

Ihn darstell'n und teilen wird unser Bestreben,  
dass niemand die Rettung verpasst.  
Wir woll'n nur noch für unsere Nächsten ganz leben,  
dass jeder die Botschaft erfasst.

So lasst uns drauf achten im neuen Jahr,  
dass stets unser Aug' blickt auf ihn,  
damit wir in Wort und Tat und ganz und gar  
den Heiland in uns lassen seh'n.

von Barbara Montrose